

Masterplan Mobilität Münster 2035+

... ist eine zukunftsfähige Strategie und ein konkretes Planungswerkzeug dafür, wie wir uns morgen in unserer Stadt bewegen werden.

Abschlussbericht
Umsetzungsschritte
auf dem Weg zu
einer klimaneutralen
Mobilität

4. Quartal 2023

Monitoring und Evaluierung

Es werden Indikatoren identifiziert, mit denen die erreichten Wirkungen erfasst und im Abgleich zum Zielsystem bewertet werden können.



Umsetzungsszenario

Dieses Szenario beinhaltet die tatsächlich zur Umsetzung vorgesehenen Maßnahmen sowie ein Handlungskonzept zu deren Implementierung.

Maßnahmen und Wirkungsanalysen

In dieser Phase werden konkrete verkehrliche Maßnahmen für Münster entwickelt und anhand des zuvor festgelegten Zielsystems bewertet.

1. Quartal 2023

2. Zwischenbericht

Ergebnisse der
Szenarienrechnung
und Zielsystem

Ziele und Zielsystem

Um die Szenarien objektiv bewerten zu können, wird ein Zielsystem entwickelt, das die sechs Zielfelder der Stadt umfasst: „Klimaneutrale Stadt“, „Verkehrssichere Stadt“, „Barrierefreie Stadt“, „Erreichbare Stadt“, „Gesunde und lebenswerte Stadt“ sowie „Digitale Stadt“.

09/2022

1. Zwischenbericht

Ergebnisse der
Bestandsanalyse

1. Quartal 2022

Erreichbarkeits- und Potenzialanalyse

Mithilfe eines digitalen Verkehrsmodells wurde analysiert, wie sich wichtige Punkte in der Innenstadt und in den Stadtteilen mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln erreichen lassen.

Verkehrsprognosen

Für die weitere Bearbeitung haben Planerinnen und Planer in unterschiedlichen Szenarien Verkehrsprognosen für das Jahr 2035 erstellt. Diese dienen als Vergleichsmaßstab für die im Rahmen des Masterplans Mobilität auszuarbeitenden Maßnahmen.

Szenario Klimaneutralität 2030

In diesem Szenario wird dargestellt, welche Maßnahmen notwendig sind, um eine vollständige Klimaneutralität bis zum Jahr 2030 zu erreichen.

Bestandsaufnahme und Analyse

Zu Beginn ist eine umfangreiche Bestandsaufnahme und Analyse des Mobilitätsgeschehens erfolgt. Wo steht die Stadt Münster?

START



NÄCHSTE HALTESTELLEN



1 Klimaneutrale Stadt



2 Verkehrssichere Stadt



Interaktion
Am Ende eines jeden Themas gibt es die Möglichkeit, Ideen und Anregungen zu teilen. Was macht Mobilität in Münster besser?



3 Barrierefreie Stadt



PENDLER!!!



4

Gesunde und lebenswerte Stadt

6



Worum geht es hier? Alles in Bewegung

Wohin geht die Reise, wenn wir die Zukunft der Mobilität in Münster und Umgebung planen? Das zeigt die Stadt Münster im Rahmen dieser Pop-up-Ausstellung anhand von sechs zentralen Themen. Diese spiegeln wider, wo wir bei der Entwicklung des Masterplans Mobilität Münster 2035+ derzeit stehen und wie sich die Stadt entwickeln soll. Außerdem sind sie eine Einladung, sich mit dem eigenen Mobilitätsverhalten auseinanderzusetzen und durch persönliche Ideen den Masterplan Mobilität zu bereichern. Denn Ihr und euer Beitrag ist wichtig, damit die zukünftige Strategie und deren Umsetzung so nah wie möglich am täglichen Leben und Erleben aller ist, die sich heute und morgen in der Stadt bewegen.



Erreichbare Stadt



5 Digitale Stadt

Was passiert mit all den Rückmeldungen?

Die Pop-up-Ausstellung ist ein Baustein, mit dem sich Münsteranerinnen und Münsteraner am Masterplan Mobilität beteiligen können. Hier gibt es mehr Informationen!



EINFACH FRAGEN!

Unterstützung benötigt?

In dieser Ausstellung gibt es einige interaktive Elemente. Vielleicht sind nicht alle gleich selbsterklärend. Dann ist die Ausstellungsbetreuung jederzeit ansprechbar und hilft gerne!



Weniger CO₂ im Stadtverkehr

Klimaneutrale Stadt

2019 hat die Stadt Münster den **Klimanotstand** ausgerufen und sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 klimaneutral zu sein – auch im Verkehr! Vor allem im Bereich der Mobilität ist das ein sehr ambitionierter Schritt. Der Umbau der Infrastruktur ist zeitaufwendig und wird erst in einigen Jahren seine Wirkung entfalten. Deshalb ist es umso wichtiger, dass **jede und jeder im Alltag mithilft, CO₂ zu sparen**. Auch wenn sich die globale Klimakrise nicht ausschließlich über die lokale Ebene lösen lässt, ist unser Handeln im Kleinen sehr wichtig, um den CO₂-Ausstoß weltweit zu reduzieren.

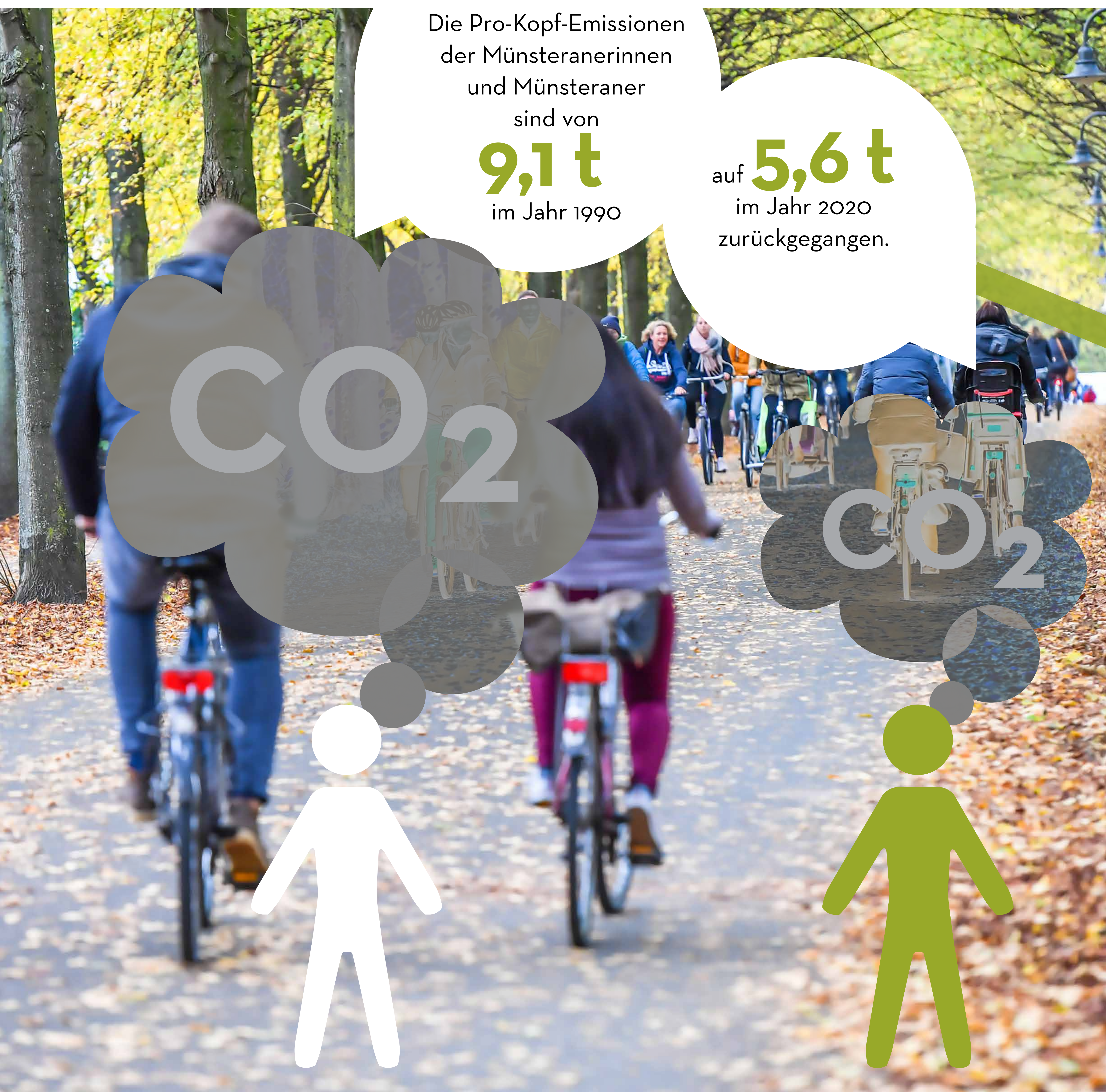
Schon mal drüber nachgedacht? Wege, die zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt werden, sind klimaneutral. Das spart mehr CO₂ als jeder noch so effiziente Motor. Auch Fahrgemeinschaften helfen uns, CO₂ zu vermeiden. Wenn es uns gelingt, den Anteil der Mitreisenden zu verdoppeln, sind das fast **60.000 Autofahrten** pro Tag weniger. Dabei gewinnen wir zudem Platz in der Stadt, den wir anders nutzen können! Umweltfreundliche Verkehrsmittel, wie der **öffentliche Nahverkehr, Carsharing und Mitfahrzentralen**, müssen weiter gestärkt werden. Auch die Förderung nichtfossiler Antriebsformen hilft uns auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt.

Die Pro-Kopf-Emissionen der Münsteranerinnen und Münsteraner sind von

9,1 t
im Jahr 1990

auf **5,6 t**
im Jahr 2020
zurückgegangen.

Schon gewusst? Münster liegt beim Ausstoß pro Kopf deutlich unter dem Bundesdurchschnitt, weil die Stadt durch Verwaltung und Dienstleistung und nicht industriell geprägt ist.



Projekt: E-Mobilität

Elektrisch angetriebene Fahrzeuge sind vor Ort klimaneutral und ohne Abgase. Entscheidend für das Klima ist jedoch, ob der Strom für den Akku aus erneuerbaren Energien gewonnen wird. Außerdem wird für den Abbau von Rohstoffen für Batterien andernorts häufig Umwelt zerstört. Deshalb ist es sehr wichtig, darauf zu achten, wie E-Mobilität möglichst ressourcenschonend eingesetzt werden kann.



Lokal unterwegs ohne Emissionen

Die Stadtwerke Münster erneuern gerade ihren Busbestand. In wenigen Jahren können alle Stadtwerke-Busse elektrisch angetrieben werden. Das ist gut für die Luft in Münster und für das Klima.

2021 wurden etwa 1.300 Tonnen CO₂ eingespart, bis 2030 sollen 100 E-Busse in der Flotte im Einsatz sein. Auch die neue Bahnstrecke zwischen Münster und Sendenhorst wird mit elektrischen Zügen umgesetzt.



Neue Wege finden

In Münster soll der Umweltverbund ausgebaut und gestärkt werden, auch auf Kosten des motorisierten Individualverkehrs. So lässt sich Verkehr vermeiden und CO₂ einsparen. Durch den Einsatz nichtfossiler Antriebsformen wird dabei der Weg zu lokaler Klimaneutralität unterstützt.

Klimaneutrale Stadt

Viele kleine Schritte



Auf der Überholspur

Münster ist Fahrradstadt und hat ein sehr gut ausgebautes Radwegenetz. Die „Leeze“ ist das meistgenutzte Verkehrsmittel – und dazu noch klimaneutral!



Park mal anders

Mit einem Verkehrsversuch hat die Stadt Münster bereits gezeigt: Straßenraum ist nicht nur zum Fahren und Parken da – er kann auch anders genutzt werden. Zum Beispiel zum Verweilen und Entspannen oder um sich mit Freunden zu treffen. Aufgewertet durch ein paar Pflanzen, entstehen mitten in der Stadt kleine Oasen.



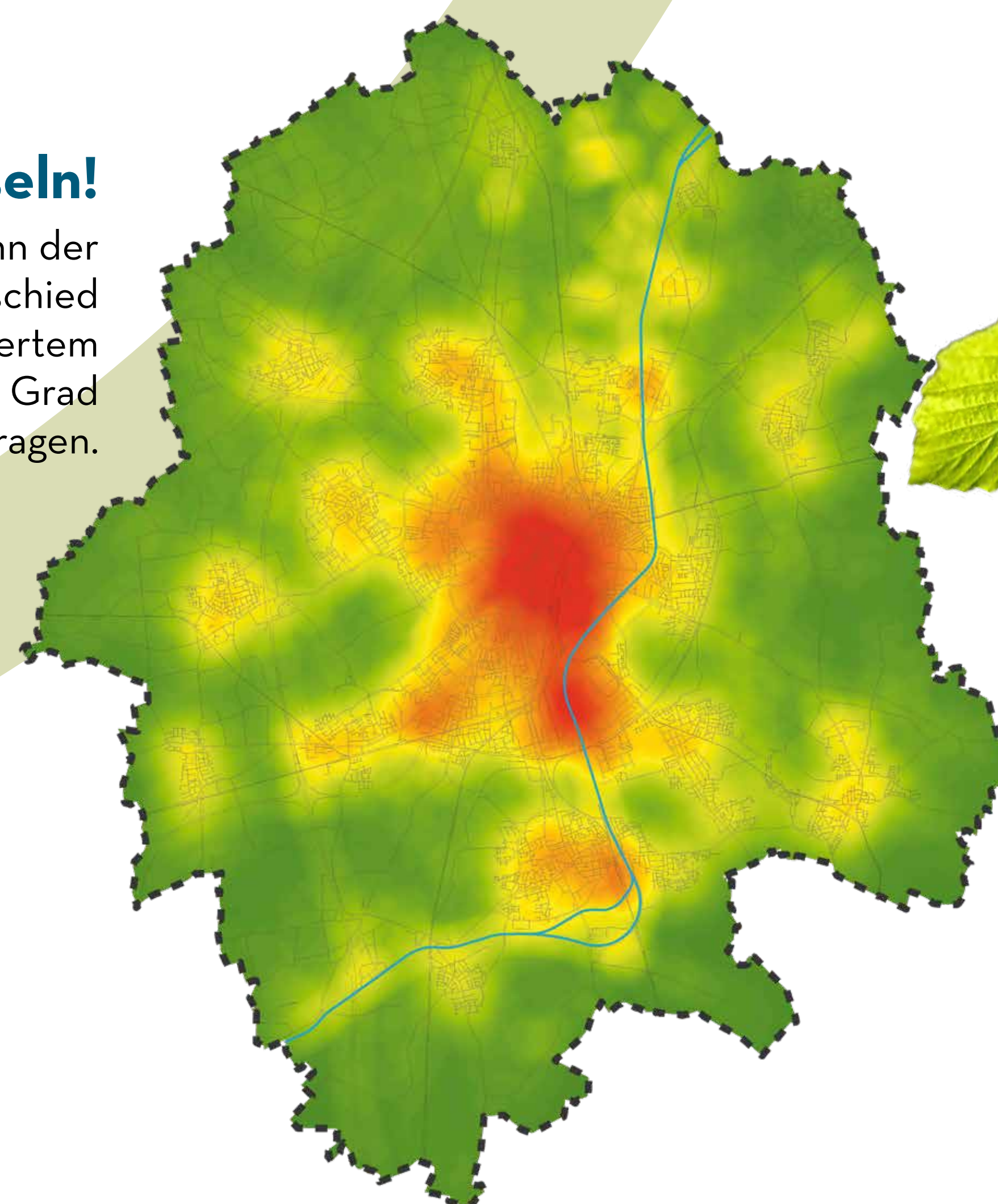
Stadtraum neu aufteilen

Ein Parkplatz entspricht zehn Fahrradparkplätzen. Weniger Autos in der Stadt = mehr Platz für Fahrräder und andere schöne Dinge. Ganz automatisch wird dadurch auch der durch Verkehr produzierte CO₂-Ausstoß minimiert. Im Vergleich zu anderen Bereichen sind die Emissionen im Verkehr seit den 1990ern fast gleich geblieben. Das muss sich ändern.



Achtung, Hitzeinseln!

An heißen Tagen kann der gemessene Temperaturunterschied zwischen Parks und asphaltiertem Straßenraum mehr als fünf Grad betragen.



Damit Verkehr klimaneutral werden kann, benötigen wir auch eine nachhaltige Quartiersentwicklung - beim Neubau ebenso wie im Bestand. Wohnen, Arbeiten, Leben, Unterwegssein sind konsequent zusammenzudenken. Die Stadt hat dafür fünf Zukunftsquartiere ausgewählt. In Münsters Modell Quartieren werden zukunftsfähige Planungen gebündelt und in Projekten umgesetzt. Das bedeutet unter anderem, sich die Frage zu stellen: Wie muss unsere Nachbarschaft gestaltet sein, damit wir uns klimaneutral bewegen können?

Klimaneutrale Quartiersentwicklung

Es ist entscheidend, möglichst viele Bausteine miteinander zu kombinieren. Zum Beispiel Passivhäuser zu bauen, die Energie sparen, mit Photovoltaikanlagen vor Ort Strom zu produzieren und Mobilität so umweltfreundlich wie möglich zu organisieren.

Kreative Mischung

In Münsters Modell Quartieren wird gewohnt und gearbeitet, gelernt und gefeiert. Arbeitsplatz und Kita liegen im Idealfall eng beieinander. Abends geht es zum Konzert. Dieses vernetzte Miteinander bedeutet mehr Leben auf der Straße, weniger Platz für Autos und auch weniger Abgase.



Münsters Modell Quartiere Vernetzt denken für das Klima

Mehr Infos:



Stadt der kurzen Wege

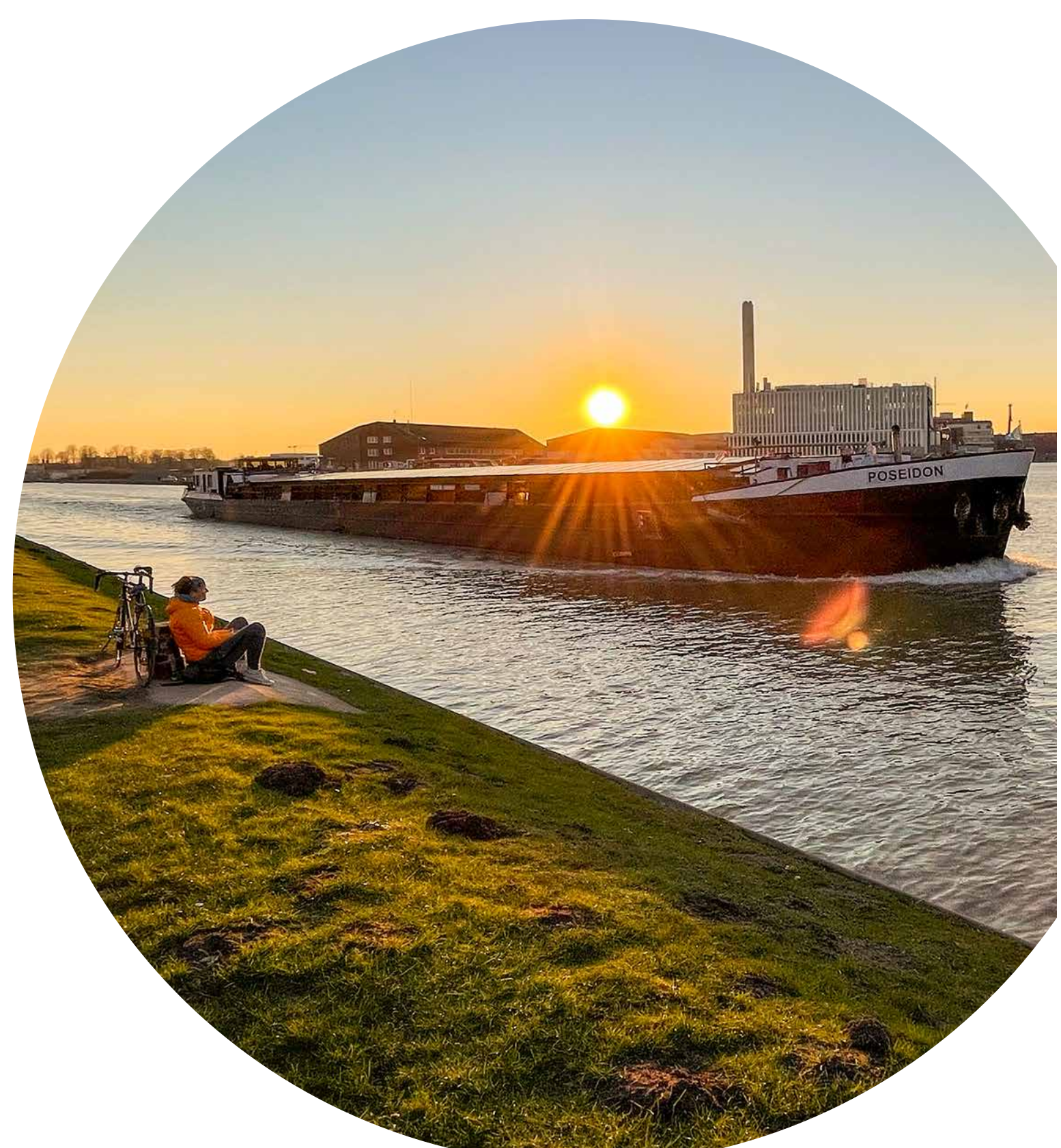
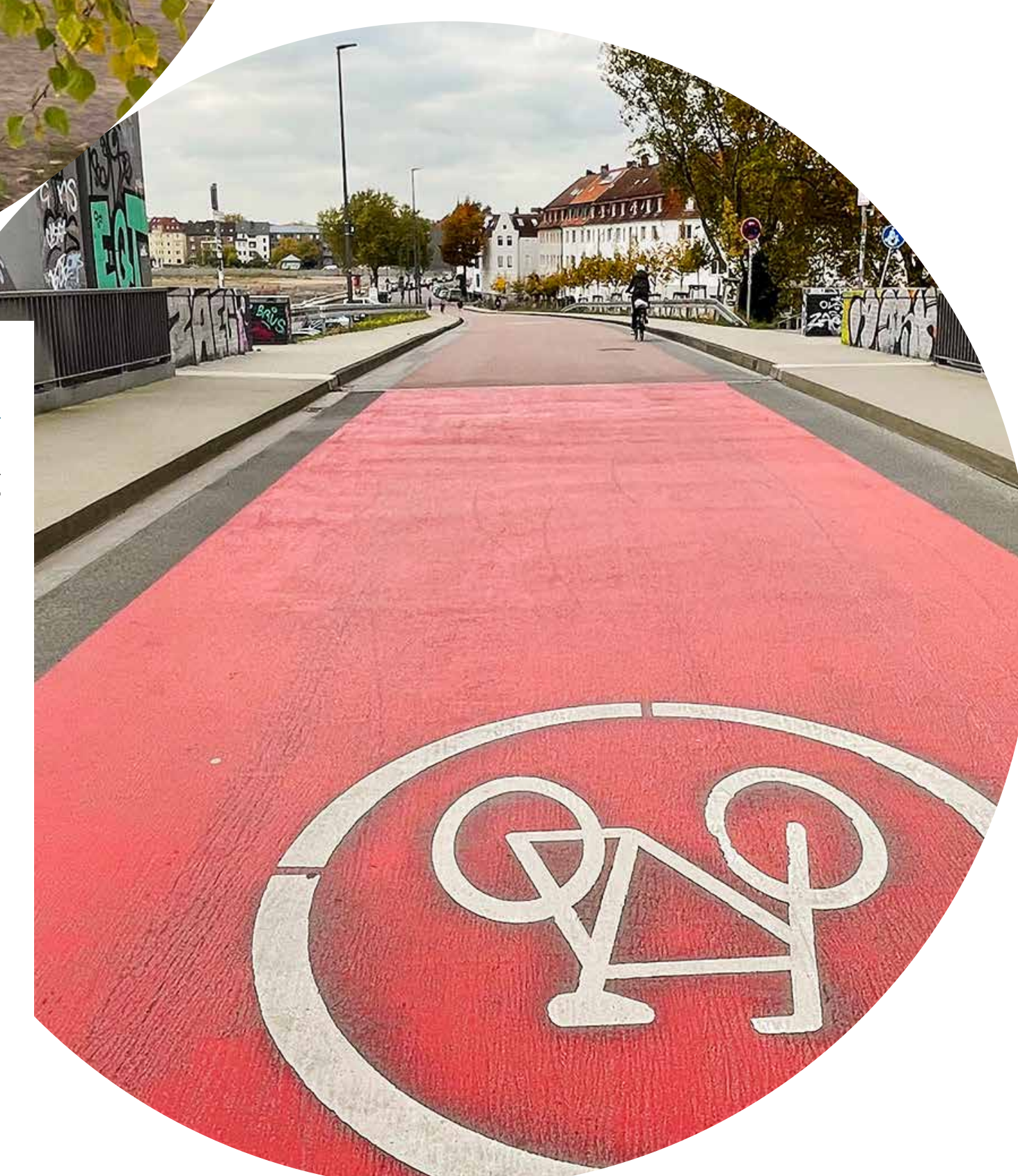
Eine Stadt der kurzen Wege vermeidet lange Strecken. In vielen Fällen werden Wege sogar ganz überflüssig. Das spart Zeit, die wir für andere Dinge nutzen können. Vieles lässt sich bequem zu Fuß oder mit dem Fahrrad erledigen. Das ist gut für die Umwelt.

Autofreies Wohnen

Wenn alles nah beieinander liegt, ist ein eigenes Auto häufig überflüssig. In Münsters Modell Quartieren werden deshalb auch Nachbarschaften für autofreies Wohnen mitgedacht. Für Menschen, die heute schon ohne eigenes Auto leben, und solche, die zukünftig darauf verzichten möchten. Das vermeidet CO₂ und schafft Platz für alle.

Vorbildliche Mobilität

Eine gute Einbindung in das städtische Mobilitätsnetz ist von großer Bedeutung. Dafür sind gute Planerinnen und Planer gefragt, die mit ihrer Expertise zum Beispiel an folgenden Fragen arbeiten: Wie erreiche ich schnell und einfach den Hauptbahnhof? Wo sollte es Bushaltestellen im Quartier geben? Und wie müssen Mobilstationen aussehen, damit ich ohne viel nachzudenken auf bestem Weg von A nach B komme?



Zugang für alle ohne Hürden

Barrierefreie Stadt

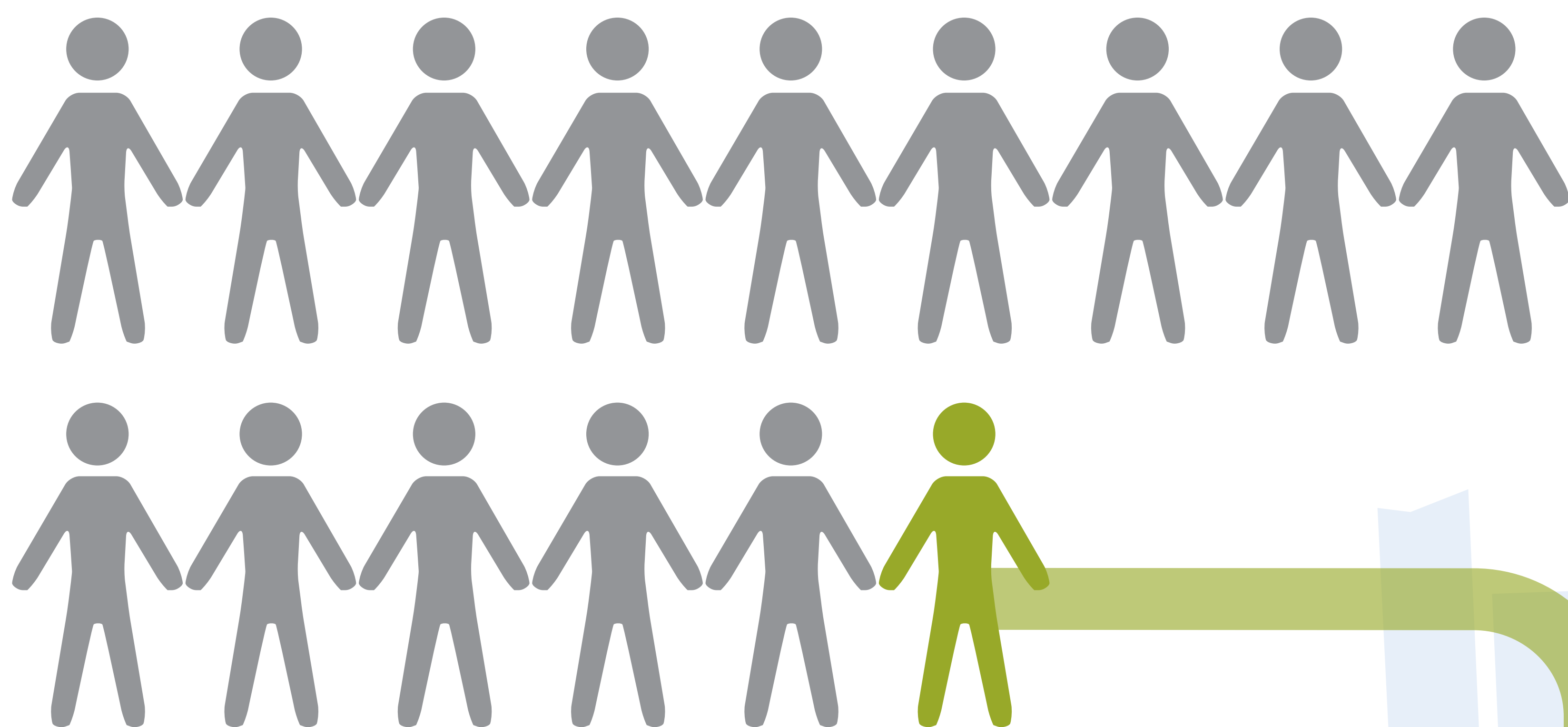
Eine Stadt barrierefrei zu gestalten, bedeutet, sie für alle zu denken, die sich in der Stadt bewegen. Wer den Begriff „Barrierefreiheit“ hört, hat zunächst Menschen vor Augen, die auf einen Rollstuhl oder einen Rollator angewiesen sind. Für sie können zum Beispiel Stufen, fehlende oder defekte Aufzüge oder unebene Pflastersteine eine unüberwindbare Hürde darstellen. Auch für Menschen, die in ihrer **Seh- oder Hörfähigkeit eingeschränkt** sind, ist Mobilität in einer Stadt wie Münster eine echte Herausforderung.

Barrierefreiheit baut Grenzen ab. Sie sorgt dafür, dass gesellschaftliche Teilhabe möglich ist, unabhängig von den individuellen körperlichen Voraussetzungen. Aber nicht nur für Menschen mit Behinderung oder für Seniorinnen und Senioren gibt es viele kleine und große Hindernisse im mobilen

Alltag: Auch Familien, die zum Beispiel mit einem Kinderwagen, oder Menschen, die auf Rollschuhen, mit dem Fahrrad, mit einem Roller oder auf dem Skateboard unterwegs sind, **hilft eine barrierefreie** Infrastruktur. Anders gesagt: **Barrierefreiheit ist intuitiver, komfortabler und sicherer für alle.** Nicht zu vergessen: Im Digitalen gibt es ebenfalls Zugangsbarrieren, zum Beispiel bei der Fahrplanauskunft oder beim Ticketkauf – dabei nutzen beispielsweise Menschen mit Behinderung das Internet sogar öfter als Menschen ohne Einschränkungen.*

(* Quelle: Aktion Mensch)

In Deutschland ist einer von **15** Menschen aus gesundheitlichen Gründen mobilitätseingeschränkt.



Das sind rund **20.000** Münsteranerinnen und Münsteraner.





Parkplätze

Für Menschen mit einem Parkausweis für Schwerbehinderte gibt es **ausgewiesene Parkplätze** in Münster.

Mit Kinderwagen & Co.

Blockierte Gehwege machen es häufig unmöglich, den Fußweg mit einem Kinderwagen zu nutzen. Eine barrierefreie Stadt ist **gut für alle** Menschen, mit und ohne körperliche Einschränkungen.



Füße sind auch Verkehrsmittel

Gehen ist die älteste, umwelt- und sozialverträglichste Art der Fortbewegung. Vor allem kurze Wege, die ein wichtiger Teil des Alltags sind, werden so zurückgelegt. Das ist ein guter Grund dafür, **sichere und barrierefreie Fußwege stärker** in das Blickfeld der Mobilitätsplanung zu rücken.

Promenadologie

Interessant! An der Kunsthochschule Kassel gibt es einen eigenen Lehrstuhl für **Spaziergangswissenschaften**. Der nach Lucius Burckhardt, dem Erfinder dieser Disziplin, benannte Lehrstuhl, beschäftigt sich im Kern damit, wie wir unsere Umwelt gestalten und wahrnehmen.

Barrierefreie Stadt

Gleiche Voraussetzungen für alle

* in der Grafik nicht dargestellt sind 0,6% Sonstige



Akustische Signale an Ampeln

An vielen Ampeln gibt es blindengerechte Zusatzgeräte mit akustischem Signal und Vibrationstaster. Das Amt für Mobilität und Tiefbau der Stadt Münster hat eine Liste mit den Ampeln in Münster zusammengestellt, die mit diesen Zusatzgeräten für blinde und sehbehinderte Menschen ausgestattet sind.



Sprechende Haltestelle

Die Stadtwerke Münster haben die zentralen Bushaltestellen mit Vorleseeinrichtungen ausgestattet, um sehbehinderten und blinden Fahrgästen das Busfahren zu erleichtern. Auf Knopfdruck werden Liniennummer, Zielhaltestelle und Abfahrtszeit vorgelesen.

Der Service wurde 2008 im bundesweiten Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“ ausgezeichnet.



KOMM gut durch Münster

In der Innenstadt von Münster sind fast alle Bordsteinkanten abgesenkt. An zentralen Stellen erleichtern eigene Übergänge es Rollstuhlfahrenden, Straßen mit Kopfsteinpflaster zu überqueren. Bodenmarkierungen helfen bei der Orientierung im Straßenraum. Alle Wege sind im Stadtplan **„Barrierefrei durch Münster“** von KOMM Münster eingezeichnet.



LOOP mit Rollstuhl und Rollator?

Die LOOP-Fahrzeuge verfügen über Ausstattungen wie eine **Klapprampe** und einen **schwenkbaren Klappsitz**, um möglichst vielen mobilitätseingeschränkten Menschen die Nutzung zu ermöglichen. Die Fahrerinnen und Fahrer helfen beim Einstieg. Das Angebot ist nicht barrierefrei, jedoch barrierearm.

Übrigens: In Münster werden ausschließlich **Niederflurbusse mit Klapprampe** eingesetzt, die sich beim Halt absenken und einen nahezu stufenlosen Ein- und Ausstieg ermöglichen.



Wer zu Fuß geht, verursacht keine schädlichen Emissionen und hält sich nebenbei noch an der frischen Luft fit. Doch nicht selten gibt es Hindernisse, zum Beispiel sind Wege zu schmal oder zugeparkt, Bordsteinkanten zu hoch, Kreuzungen gefährlich. Oder es kommt zu Konflikten mit dem Radverkehr. Münsteranerinnen und Münsteraner haben daher gemeinsam mit Fachleuten aus Politik und Verwaltung sowie Verkehrsverbänden die Situation für Fußgängerinnen und Fußgänger in der Stadt unter die Lupe genommen.



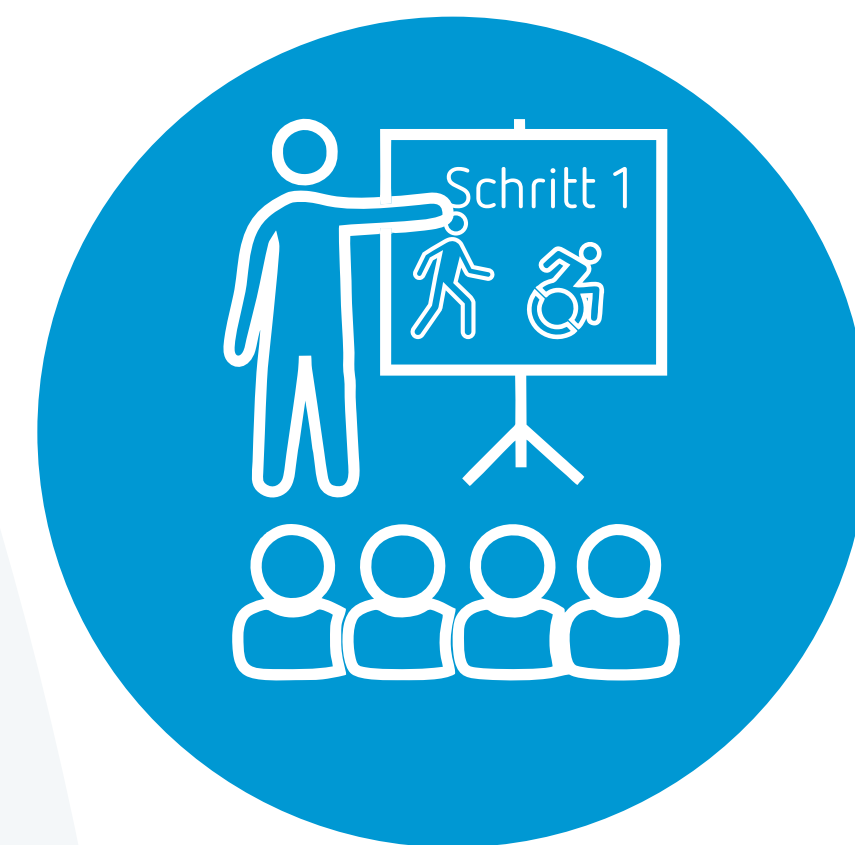
Auftakt-Workshop



1. Begehung



2. Begehung



Abschluss-Workshop

Projekt: Fußverkehrs-Check

Beispielhafte Spaziergänge

Zukunftsfähige Mobilität zu planen, bedeutet auch, den Fußverkehr stärker zu berücksichtigen. Darum hat sich die Stadt Münster dafür beworben, am „Fußverkehrs-Check NRW 2021“ teilnehmen zu können – und erhielt als eine von zwölf Kommunen den Zuschlag für eine Förderung. Los ging es dann mit einem Auftaktworkshop in der Stadthalle Hilstrup, gefolgt von zwei Vor-Ort-Begehungen und einem Abschluss in der Mehrzweckhalle der Stadtwerke Münster im November.

Praktisch betrachtet

Für Münster wurde eine Route durch die Innenstadt sowie eine durch Roxel als Außenstadtteil gewählt. Jeweils bis zu 40 Bürgerinnen und Bürger waren dabei und schauten genau hin: Wo sind Gefahrenstellen? Wo ist bei der Barrierefreiheit Luft nach oben? Gibt es Gehwege, die nicht gut sind? Und wo lassen sich Kreuzungen schlecht oder überhaupt nicht überqueren?



Im Austausch vorangehen

Die Teilnehmenden brachten sich mit ihren Erfahrungen und Fragen sowie mit Vorschlägen und Ideen aktiv ein. Der Fußverkehrs-Check ist ein Startschuss dafür, Fußverkehr in Münster weiter zu entwickeln und zu fördern.



Vom Kleinen zum Großen

Die Ergebnisse finden sich in dem Abschlussbericht des Büros Planersocietät – als wertvoller Leitfaden mit umsetzungsorientierten Praxisbeispielen für Münster. Diese sind gesamtstädtisch übertragbar und werden daher auch Teil des integrierten Masterplans Mobilität Münster 2035+.

Beste Voraussetzungen

Wichtige Ziele in der Altstadt lassen sich innerhalb von wenigen Minuten fußläufig erreichen. Die Innenstadt verfügt über ein engmaschiges Wegenetz. Fußgängerzonen und autofreie Wege und Plätze wie die Promenade, der Spiegelturm und die Stubengasse sowie eine hohe Nutzungsdichte machen es attraktiv, in Münster zu Fuß unterwegs zu sein.



Münster hin und zurück

Erreichbare Stadt

Münster ist eine **Pendlerstadt**. Wer in den Außenbezirken und im Umland wohnt, ist anders unterwegs, als Menschen, die direkt in Münster leben. Keine Frage: Eine Stadt muss gut erreichbar sein. Das ist wichtig für die **gesellschaftliche Teilhabe** und die Basis einer funktionierenden Wirtschaft. Menschen sollten also mit unterschiedlichen Verkehrsmitteln in die Stadt fahren können – und wieder hinaus.

Eine zentrale Frage ist daher: Wie lässt sich **zukunftsfähige Mobilität** gestalten, die berücksichtigt, was die Menschen

aus Münster und dem Münsterland in ihrem Alltag brauchen? Das Auto kann dabei nicht die alleinige Antwort sein. Das Ziel ist, Pendlerinnen und Pendler verstärkt dafür zu gewinnen, **auf den Umweltverbund umzusteigen**. Dafür muss das Angebot attraktiver und komfortabler werden und es sind massive Investitionen in die Infrastruktur notwendig. Es dauert auch etwas, bis sich die Auswirkungen zeigen.

Aber nur wenn wir anfangen, kommen wir auch ans Ziel.

Münster hat Metropolfunktion für Westfalen

Deshalb ist es wichtig, dass die Stadt und die Umgebung bequem, zügig und klimaneutral erreichbar sind.

Münster wächst

Das prognostizierte Bevölkerungswachstum der Stadt Münster liegt bis 2035 deutlich über dem NRW-Durchschnitt. Daher entwickelt sich die Stadt auch räumlich weiter. Neue Orte, wie der Hafen oder die urbanen Wissensquartiere, ziehen viele Menschen an. Hier haben wir die Möglichkeit, Verkehr neu zu denken und zu planen.



Je weiter draußen, umso mehr wird das Auto genutzt

Damit sich das ändert, müssen Angebot sowie Infrastruktur für den Umweltverbund verbessert und ausgebaut werden. Das kostet zunächst Geld und Zeit, ist aber eine wichtige Investition. Denn um die Menschen zu motivieren, mehr Bus, Bahn und Rad zu fahren sowie zu Fuß zu gehen, müssen attraktive Alternativen zum Auto geschaffen werden.

Stadt ohne Straßenbahn

Eine Stadtbahn hat in Münster aufgrund der gewachsenen historischen Struktur kaum Platz. Für den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs braucht es deshalb andere gute Ideen.

Münster ist eine Fahrradstadt

Die Menschen in Münster nutzen für fast jeden zweiten Weg das Fahrrad.

Münster ist schon da, wo andere noch hinwollen

Die Stadt ist auf einem guten Weg und in vielen Bereichen auch Vorbild. Und doch ist noch Luft nach oben. So sollen künftig auch die Belange des Fußverkehrs stärker in den Fokus genommen werden.



Einfach umsteigen

An Mobilstationen kommt viel zusammen: Fahrrad trifft auf Bus und Bahn, Stadtteilauto und E-Tretroller stehen zur Miete zur Verfügung. Hier werden Angebote gebündelt, um zügig von einem Ort zum anderen zu kommen. Der Wechsel zwischen den unterschiedlichen Verkehrsmitteln soll bequem und selbsterklärend sein. Deshalb bekommen die Mobilstationen in Münster einheitliche Qualitätsstandards.



S-Bahn-Münsterland und Bahnstrecke Münster-Sendenhorst



Die Region plant die S-Bahn-Münsterland, um die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu verbessern. Im neuen Netz sollen die Bahnen drei-, mindestens jedoch zweimal in der Stunde fahren. So kommen die Menschen schneller und umweltfreundlich von A nach B.



Vorfahrt für viele: Busbeschleunigung

Auf eigenen Spuren fahren Busse am Stau vorbei und erreichen so schneller ihr Ziel. Ergänzt durch eigene Ampelschaltungen haben die Busse (mit vielen Personen besetzt) Vorrang vor den Autos (zumeist mit nur einer Person besetzt).

Velorouten



Mit dem Fahrrad sind Velorouten eine prima Alternative. Sie verbinden Münster mit den Nachbargemeinden auf gut ausgebauten Radwegen. Mit eigener Kraft oder mit dem E-Bike geht es so zügig, sicher und komfortabel zum Ziel.



Erreichbare Stadt

Weniger Belastung, mehr Lebensqualität

Tagsüber wächst die Stadt



+20 %

Am Tag halten sich mehr Menschen in Münster auf als nachts.

☾ 310.000
☀ 370.000

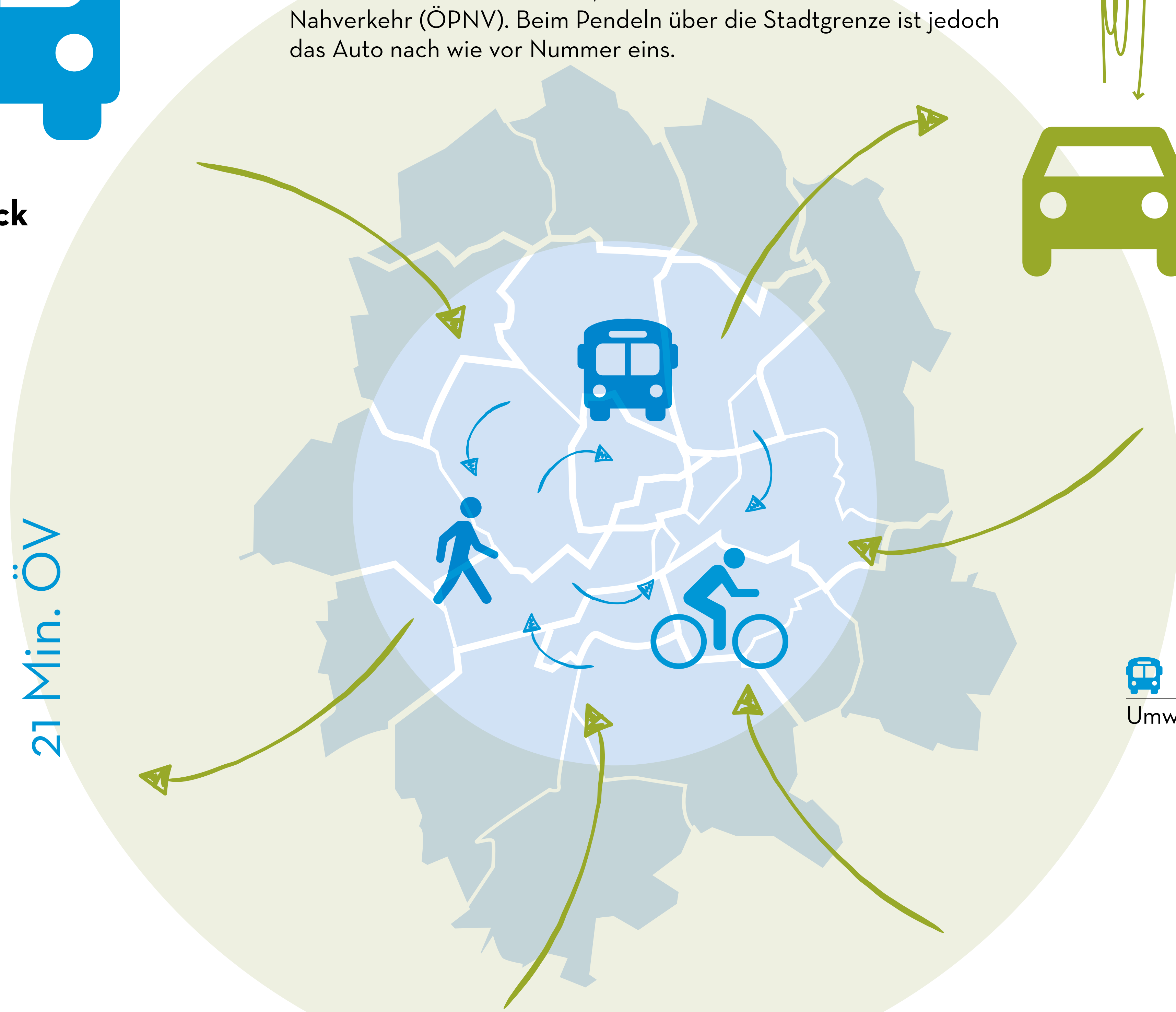
2.400.000

Kilometer legen Pendlerinnen und Pendler pro Tag zurück. Das ist dreimal zum Mond und zurück.



Stadtverkehr und Stadt-Umland-Verkehr

Münster hat einen starken Umweltverbund, der im Vergleich mit anderen Städten Spitzenwerte hat. Bereits heute legen die Münsteranerinnen und Münsteraner zwei Drittel ihrer Wege mit dem Umweltverbund zurück – also zu Fuß, mit dem Fahrrad oder im öffentlichen Nahverkehr (ÖPNV). Beim Pendeln über die Stadtgrenze ist jedoch das Auto nach wie vor Nummer eins.



Mecklenbeck

14 Min. Auto

21 Min. ÖV

Auto

Umweltverbund

35 %

65 %

80 %

20 %

Wege innerhalb der Stadt

Pendlerwege

Öffentlicher Nahverkehr versus Auto

Aktuell sind die Anbindungen in die Innenstadt unterschiedlich gut. Ziel ist es, öffentliche Mobilitätsangebote so zu beschleunigen, dass sie eine echte Alternative zum Auto darstellen

19 Min. Auto

28 Min. ÖV

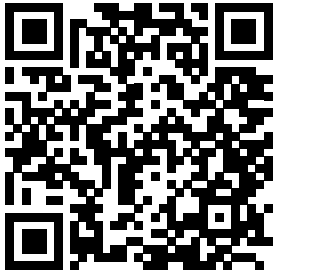


Wolbeck





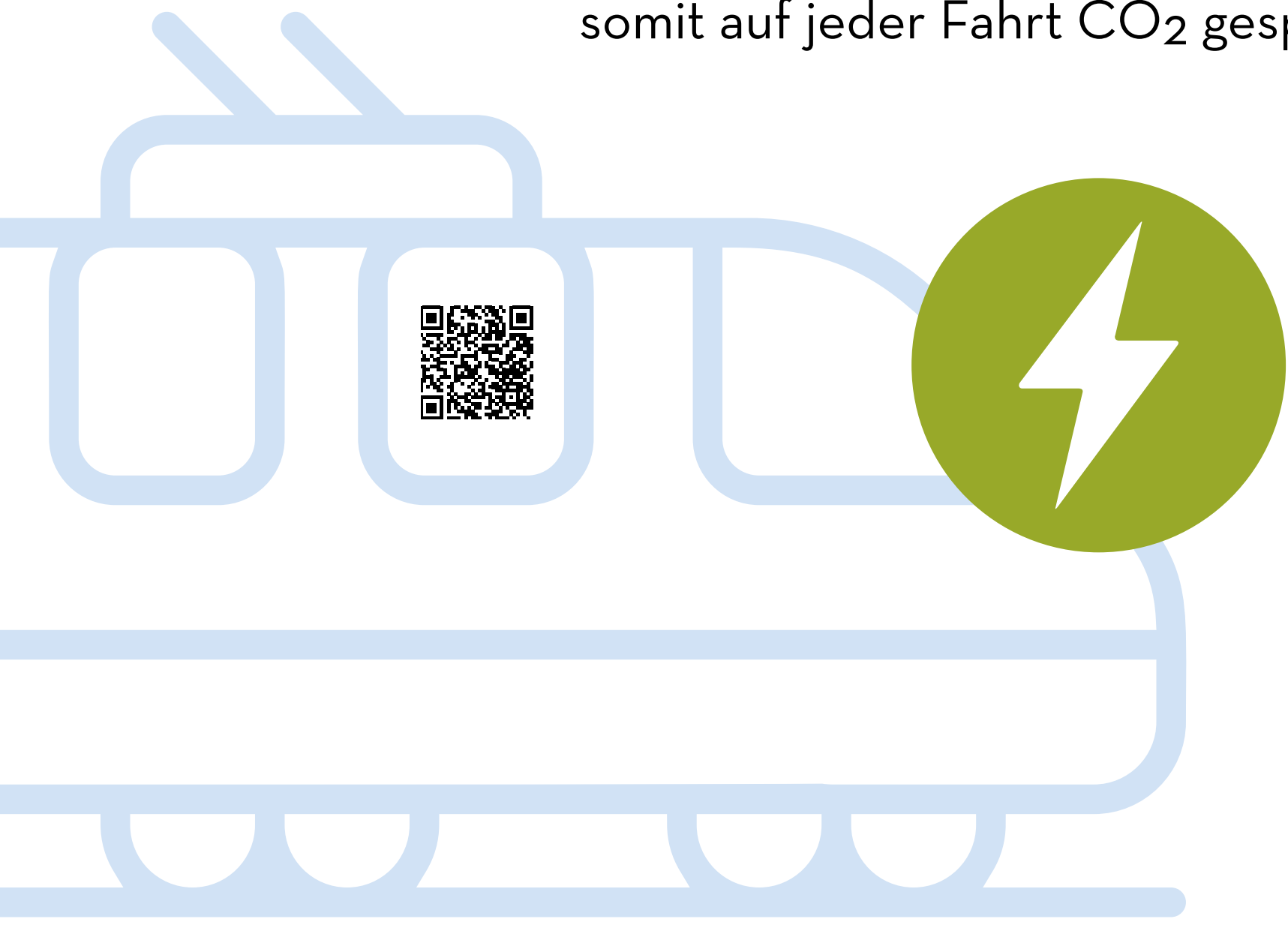
Die S-Bahn-Münsterland soll die Region in Zukunft besser verbinden. Auf der Schiene gibt es dann attraktive Verbindungen zwischen den Orten des Münsterlandes und der Stadt Münster. Die S-Bahn-Münsterland soll so für Pendelnde eine schnelle und zuverlässige Alternative zum Auto werden. Das System ist Bestandteil der Zielnetzplanung NRW und des bundesweiten Deutschlandtakts.



Mehr erfahren!

Lokal emissionsfrei

Auf der Bahnstrecke Münster-Sendenhorst kommt künftig auch innovative Technologie zum Einsatz. Durch sogenannte BEMU-Fahrzeuge (Battery Electric Multiple Unit) wird somit auf jeder Fahrt CO₂ gespart.



S-Bahn-Münsterland Wichtiger Beitrag zur Verkehrswende

Mehrere Hunderttausend Menschen sind Tag für Tag in Münster und im Münsterland unterwegs – privat wie beruflich. Daher steht außer Frage, dass der Schienenverkehr gefördert und ausgebaut werden muss. Mit dem Konzept „S-Bahn-Münsterland“ entsteht ein Meilenstein auf dem Weg zur erreichbaren und auch nachhaltigen Stadt. Ziel ist, dass die neuen Elektrozüge und batteriebetriebenen Antriebswagen so bald wie möglich rollen. Auch der verwendete Strom soll Schritt für Schritt so grün wie möglich werden.

Erstens: Schnelle Verbindungen

Zusätzlich zum zukünftig vorgesehenen halbstündigen Takt der S-Bahn-Linien werden schnelle, stündliche Regionalbahnen das Angebot verbessern. Damit wird das Fahrtenangebot dichter und die Reisezeiten werden kürzer.

Zweitens: Kurze Wartezeiten

Innerhalb des Stadtgebietes werden S-Bahnlinien über den Hauptbahnhof hinaus verlängert und sollen auf einer neuen S-Bahn-Stammstrecke zwischen Hilstrup und Zentrum Nord sogar im 15-Minuten-Takt verkehren.

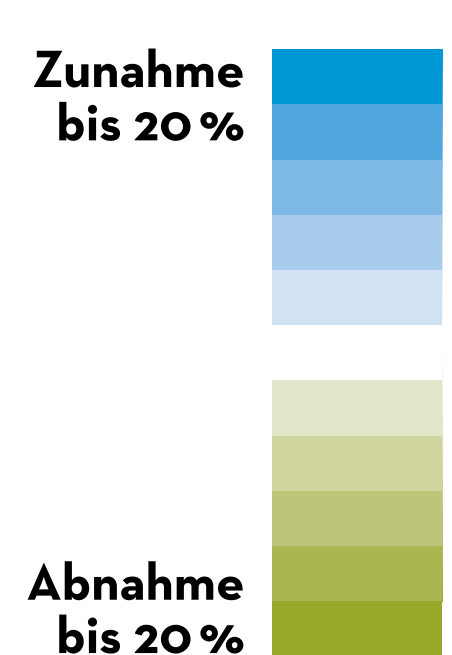
Drittens: Direkt nach Sendenhorst und zurück

Auch eine Verbindung zwischen Münster und Sendenhorst wird Teil der S-Bahn-Münsterland. Zwischen Wolbeck und Hauptbahnhof gibt es sechs Haltepunkte. Die Züge werden ab 2025 im 20-Minuten-Takt fahren.

Mehr Menschen sind im Münsterland mobil

Das Münsterland wächst, das gilt insbesondere für den urbanen Raum Münster. Das prognostizierte Bevölkerungswachstum der kreisfreien Stadt Münster (+2,4%) liegt auch 2040 deutlich über dem NRW-Durchschnitt (-0,8%). Dabei ist die Prognose für Münster vergleichbar mit der Abschätzung für Köln (+3,2%). Auch Kommunen im Einzugsbereich der S-Bahn-Münsterland werden überdurchschnittliche Wachstumsraten zeigen.

Entwicklung der Einwohnerzahlen zwischen den Jahren 2020 und 2030



Ohne Risiken und Nebenwirkungen

Gesunde und lebenswerte Stadt

Mobilität ist ein zentraler Faktor, wenn es darum geht, für uns alle eine gesunde Stadt zu gestalten. Denn die Auswirkungen unseres Verhaltens zeigen sich im **täglichen Leben**: beim **Lärmschutz** und bei der **Luft**, die wir atmen, bei der **Sicherheit** im Stadtverkehr und bei der Frage, ob wir komfortabel und mit **Freude** zu Fuß oder mit dem Rad in Münster unterwegs sein können. Damit verbunden sind unmittelbar die Fragen: **Wie wollen wir in Zukunft leben?** Wie wollen wir uns in der Stadt bewegen? Und was brauchen wir dafür?

Eine gesunde Stadt ist sicher und sauber. Und noch viel mehr als das. Sie ermöglicht uns den **Austausch mit Mitmenschen** und gleichzeitig persönlichen Rückzug. Sie bietet die Grundlagen dafür, dass heutige und **zukünftige Generationen** eine lebenswerte Umgebung vorfinden. Das heißt unter anderem: eine Infrastruktur, die Zu-Fuß-Gehenden und Radfahrenden den Vortritt gewährt, den öffentlichen Nahverkehr stärkt und die Bewegung der Menschen fördert, die in Münster leben.



Wolbecker Straße: Gemeinsam zu guten Lösungen

An der Wolbecker Straße haben die Anlieger gemeinsam mit Expertinnen und Experten sowie Politik und Verwaltung darüber nachgedacht, wie sich der **Straßenraum zukünftig** neu aufteilen und nutzen lässt. Begleitet von einem externen Büro wurden Ideen gesammelt, um die **Straße lebenswerter zu machen**. Nicht jede Idee wird dabei umgesetzt werden können. Denn wo unterschiedliche Interessen aufeinandertreffen, bedeutet das immer auch, dass Kompromisse erforderlich sind. Klar ist: Die Wolbecker Straße bleibt auch in Zukunft eine Straße zum **Durchfahren** und zum **Verweilen**.

Hier geht's zur Dokumentation:



Gesunde und lebenswerte Stadt Bewegung tut gut



Rundum natürlich

Als grüner Gürtel zieht sich die Promenade um die Altstadt. Auf dem **4,5 Kilometer langen Rad- und Spazierweg** sind jährlich Millionen Menschen unterwegs, Einheimische wie auch Besucherinnen und Besucher der Stadt. Die Promenade gehört einfach zu **Münsters Lebensgefühl** dazu. Mal ist sie Teil der täglichen Routine, mal Freizeitvergnügen. Sie wird auch in Zukunft eine wichtige Rolle spielen, wenn es darum geht, als Stadt für den Rad- und Fußverkehr attraktiv zu sein.



1.948.616



Kilometer sammelten die Münsteranerinnen und Münsteraner beim **Stadtradeln**. Das sind fast zwei Millionen Kilometer für unsere Gesundheit und für das Klima.

Mit dem SUV zur Schule?

Auf den ersten Blick ist es schnell und bequem, die Kinder mit dem Auto zur Schule zu bringen. Aber Untersuchungen haben gezeigt, dass Kinder, die ihren Schulweg zu Fuß machen, ihre Umwelt bewusster wahrnehmen. Sie sehen mehr Details in ihrer Umwelt, können den Weg genauer beschreiben und stellen ihn farbenfroher dar als Kinder, die mit dem Auto gebracht werden. In gesunden und lebenswerten Städten ist der öffentliche Raum so gestaltet, dass Kinder so gefahrlos wie möglich ihre Schulen erreichen können.

Lärmschutz in Münster

Der **Lärmaktionsplan** geht in die dritte Runde. Viele Maßnahmen sind bereits umgesetzt. So wurde an zehn Stellen im Stadtgebiet **Tempo 30** aus Lärmschutzgründen eingeführt. Auch durch **Fahrbahnsanierungen** und **bessere Ampelschaltungen** wird die Lärmbelastung reduziert. An den betroffenen Stellen ließen sich so im Schnitt 2,1 Dezibel einsparen. Das ist mehr, als es sich zunächst anhört. Denn schon zehn Dezibel mehr bedeuten eine Verdopplung der Lautstärke.

+10 Dezibel = Lautstärke X2



Abgase auf Augenhöhe

Tempolimit 30 hilft, die Luftqualität zu schützen, und ist gut für das Klima in der Stadt. Denn gute Luft hat einen erheblichen Einfluss auf unsere Gesundheit. Besonders schützenswerte Personen, wie unsere Kinder, sind den Gefahren von Abgasen meist direkt ausgesetzt. Fuß vom Gas!

Die neu ausgebauta Kanalpromenade setzt Maßstäbe als neue Fahrradstrecke zwischen Gelmer und Amelsbüren. In Münster kann sich so mehr Verkehr vom Pkw aufs Fahrrad verlagern und Berufspendelnde erhalten eine Alternative zum Auto. Wer keine längeren Fahrten per Leeze unternehmen kann oder will, hat die Möglichkeit, die Fahrt auf der Kanalpromenade auch mit dem E-Bike oder dem Pedelec zu genießen. Denn die sind mit immer größeren Reichweiten ausgestattet.



Mehr erfahren!



Film anschauen!



Die Kanalpromenade

Für mehr Lebensqualität

Bis 2023 wird die Kanalpromenade zu einer attraktiven und sicheren Fahrrad-, Jogging- und Spazierstrecke ausgebaut. Mit direkter Wassernähe lädt sie schon bald zum gemeinsamen Flanieren und Unterwegssein ein – aber nicht nur: Wenn der Umbau fertiggestellt ist, ist es möglich, klimaneutral und zügig von Stadtgrenze zu Stadtgrenze zu gelangen.

Die Route führt außerdem mitten durch ein Naturschutzgebiet – frische Luft und Ruhe treffen auf Bewegung und Natur. Entspannt am Wasser zur Arbeit radeln, am Wochenende in der Natur spazieren gehen oder eine kleine Radtour mit Picknick am Feierabend? Bitte schön!

Ein Gemeinschaftsprojekt

Für den Ausbau haben sich die Stadt Münster und die Wasser- und Schifffahrtsdirektion des Bundes verständigt. Um den Bau kümmert sich die Stadt Münster, während das Großprojekt zum überwiegenden Anteil durch den Bund finanziert wird.

oder zu Fuß

Entspannt mit dem Rad

Lichtblick 326 adaptive Leuchten befinden sich entlang der Kanalpromenade. Diese sind digital gesteuert und beleuchten genau dann den Weg, wenn sich jemand nähert.



Insgesamt gibt es sechs Bauabschnitte, mehrere wurden begonnen und einige Teilstücke sind bereits fertiggestellt. Der Ausbau der innenstadtnahen Strecke zwischen der Schleuse und Umgehungsstraße erfolgt erst, wenn dort der Kanal verbreitert wird.

27 Kilometer

Bis zu **vier Meter breit, 27 Kilometer lang** und komfortabel, glatt asphaltiert: Die Kanalpromenade setzt einen neuen Standard beim Ausbau von Fahrradinfrastruktur.



Vorher ↔ nachher Die Kanalpromenade war in einigen Abschnitten sehr eng, an vielen Stellen bestand der Weg nur aus Splitt und Schotter oder es häuften sich Schlaglöcher und Pfützen. Das gehört schon bald der Vergangenheit an!

Münster,
wie **bewegst**
du dich?



Schlauer unterwegs sein

Digitale Stadt

Mit dem Zeitalter der **Digitalisierung** verändert sich auch die Mobilität. Münster befindet sich auf dem Weg zur „Smart City“. Digitale Möglichkeiten helfen, den **persönlichen Alltag „smarter“ zu machen**, individuelle Abläufe zu verbessern, die Lebensqualität und Wirtschaftskraft in einer Stadt zu steigern. **Digitale Mobilität ist jedoch kein Selbstzweck**. Zum Beispiel kann mit digitaler Hilfe ein hohes Verkehrsaufkommen vermieden werden. **Echtzeit-Kommunikation** ermöglicht ein effizientes Steuern, Planen und Entwickeln der gesamten Verkehrsinfrastruktur.

Mobilität ist von vielen Faktoren abhängig und auch gesellschaftliche Entwicklungen haben großen Einfluss darauf, wie Menschen unterwegs sind. Ein Beispiel: Durch mehr Arbeit im **Homeoffice** verringern sich die individuell am Tag zurückgelegten Wege. Die digitale Stadt soll es den Menschen leichter machen, **sich in der Stadt zu bewegen** – ob zu Fuß, mit dem Auto, dem öffentlichen Nahverkehr oder dem Rad. Die **Stabsstelle Smart City** koordiniert die Aktivitäten der Stadt Münster an den Schnittstellen von Stadtentwicklung, Mobilität und Digitalisierung.





münster:app - Münster in der Tasche

Alles griffbereit mit der kostenlosen App: Ob Fahrplanauskunft, Parkplatz-Suche, Ticketkauf, Baustellenübersicht oder Münster-News.



FIS2go - Echtzeit-Fahrplanauskunft

Mit FIS2go können kostenlos mögliche Verspätungen von Buslinien direkt live mitverfolgt werden - ob auf dem Smartphone oder über den Laptop.

Münster ist App-to-Date



Apps einfach hier downloaden



Wenn Fahrzeuge mit Ampeln reden

Schnelle, kleine Funknetze, die wenig Datenvolumen verbrauchen, ermöglichen eine Echtzeit-Kommunikation zwischen Fahrzeugen (z. B. Fahrrad, Auto oder Bus) und Ampeln. Auf diese Weise kann die Ampelschaltung unmittelbar auf das Verkehrsaufkommen reagieren. Wartezeiten lassen sich so minimieren und die Verkehrssicherheit wird erhöht.



LOOPmünster

Das dreijährige Pilotprojekt ist eine neue Form des öffentlichen Nahverkehrs: flexibler, individueller, bequemer und klimafreundlicher. Die mit emissionsarmer Hybridtechnologie ausgestatteten Sammelbusse können nach Bedarf abgerufen werden und rollen auf direktem Weg zum Ziel.



Digitale Stadt

Smarter im Alltag unterwegs



Grenzen des Wachstums?

7.200

E-Scooter von fünf verschiedenen Anbietern sind im Stadtgebiet verteilt

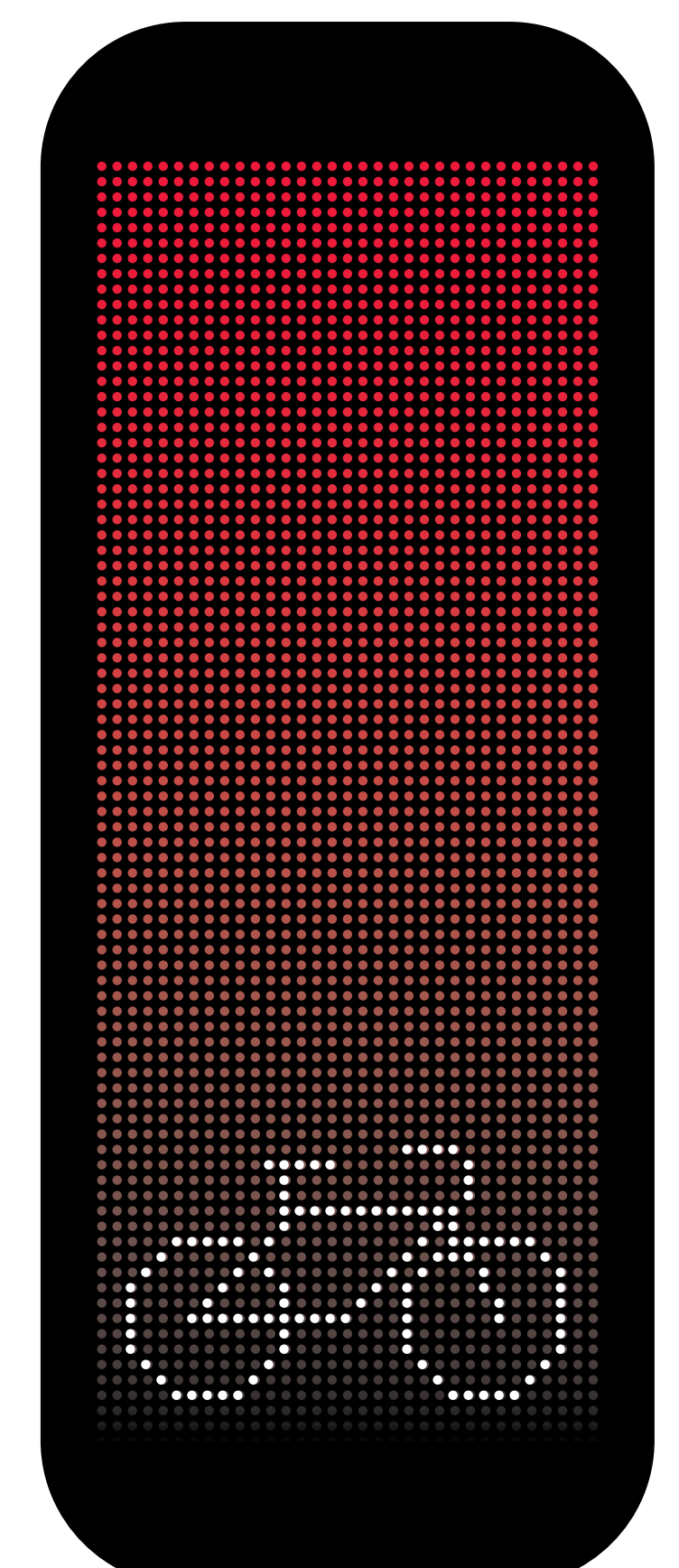
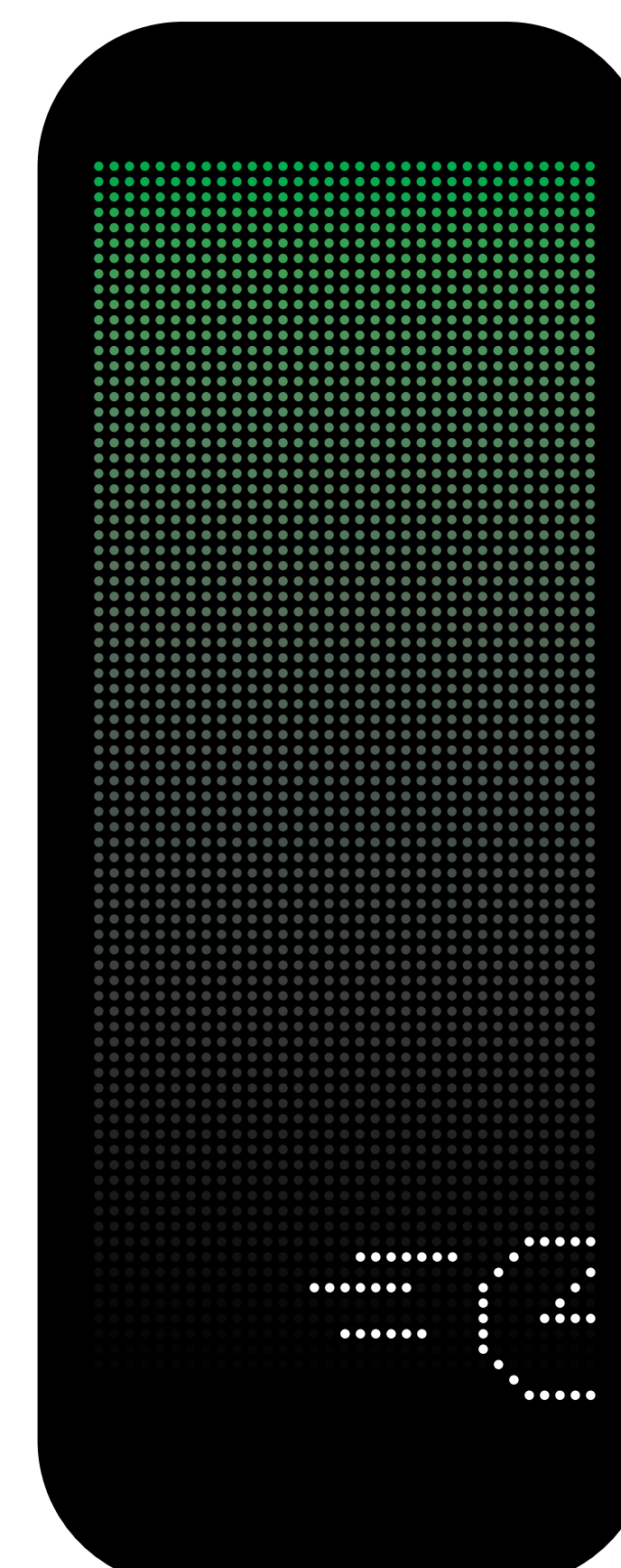
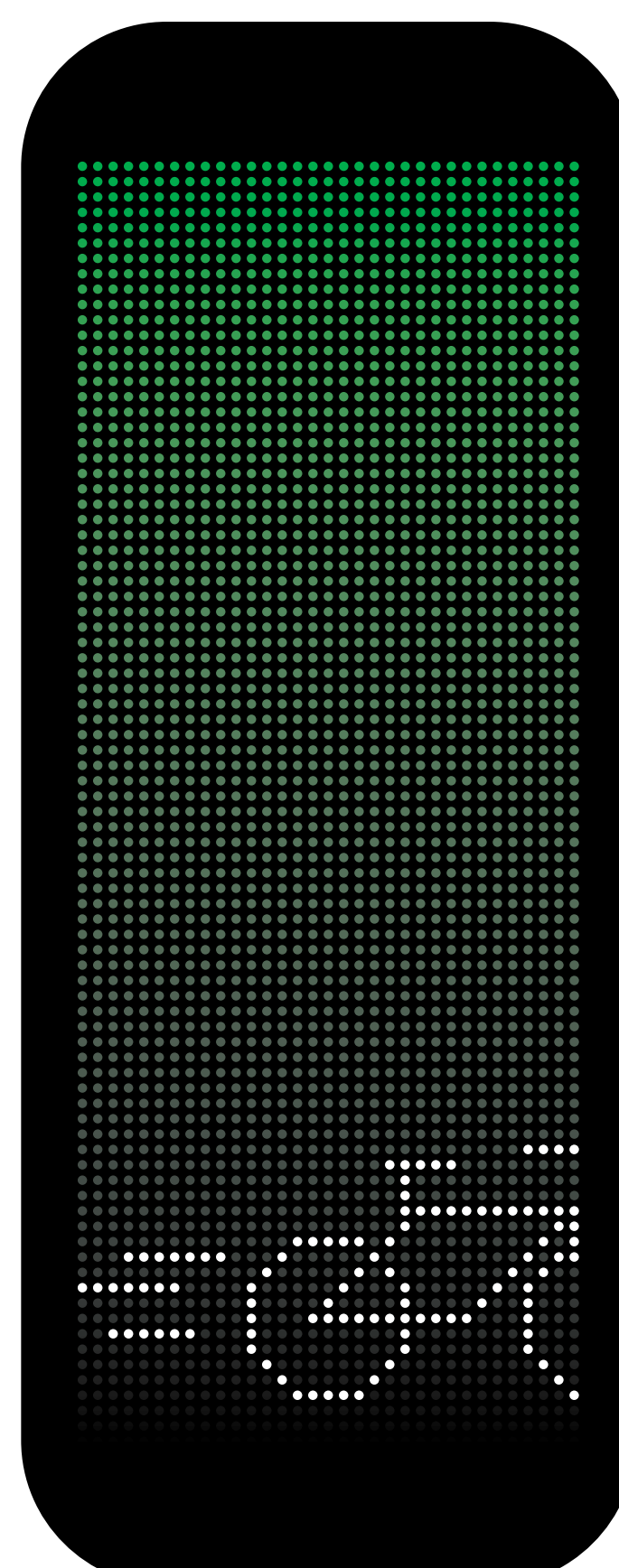
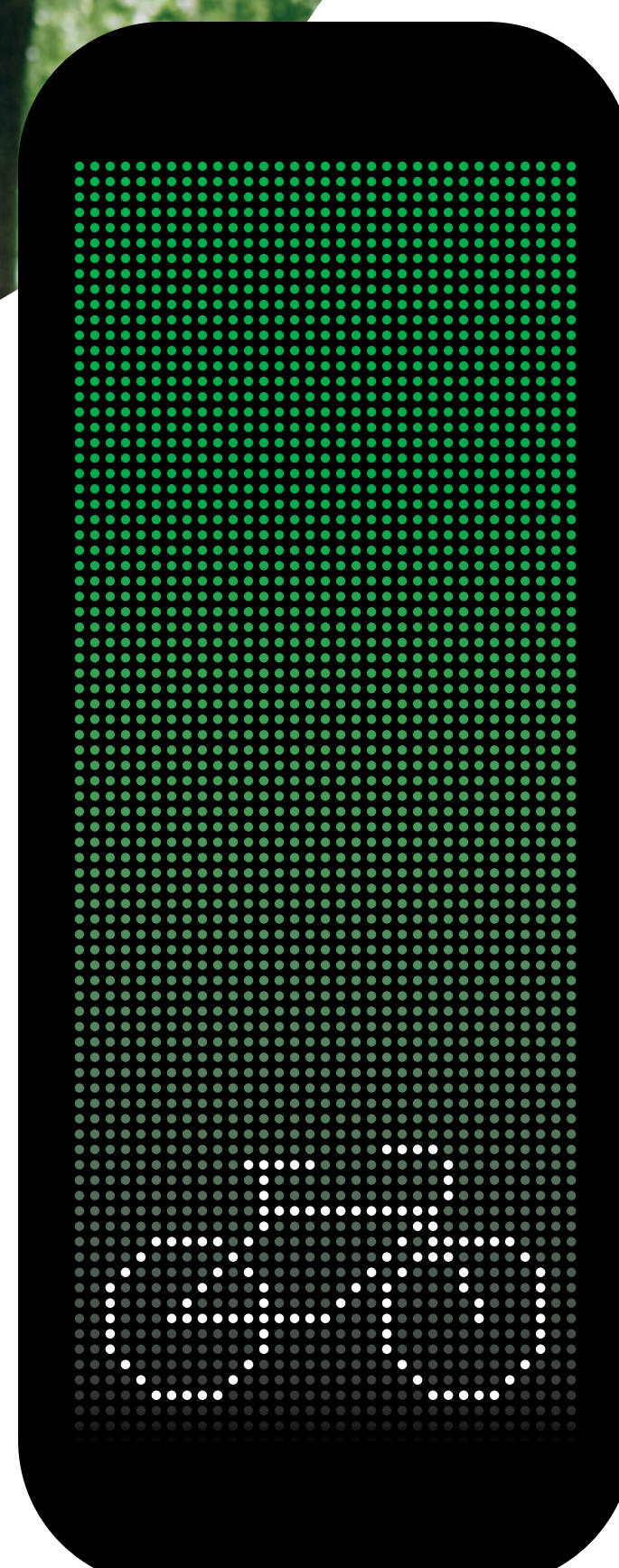


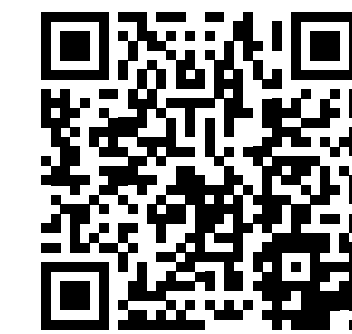
Grüne-Welle-Assistenz Leezenflow



Anhand des Farbverlaufs sieht man bereits mehrere Meter vor der nächsten Straßenkreuzung, wie lange die aktuelle Ampelphase noch andauert. So kann man seine Geschwindigkeit anpassen und im „Flow“ bei Grün durchfahren. Das System bietet nicht nur mehr Komfort, sondern führt im Idealfall zu weniger Rotlichtverstößen.

Quelle: <https://smartcity.ms/leezenflow>





LOOPmünster Nahverkehr auf Bestellung

Wer „loopen“ möchte, bestellt einfach per App und gibt dort Start und Ziel an. Die Software bündelt automatisch die Fahrtwünsche und wählt eine optimale Route aus. Anschließend lässt sich digital verfolgen, wann der Loop in der Nähe ist und wo man einsteigen kann. Mit dem Angebot machen die Stadt und die Stadtwerke Münster den Nahverkehr flexibler und stärken klimafreundliche Mobilität.

Neuer Fahrservice für Münsters Süden

Kleinbusse fahren ohne festen Fahrplan und Linienwege durch Münsters Süden. Die umweltfreundlichen Sammelfahrzeuge sind mit sechs bequemen Sitzplätzen ausgestattet und barrierearm. Rollator, Rollstuhl oder Kinderwagen können mit an Bord, wenn das bei der Buchung angegeben wird.

Derzeit ist LOOPmünster in den Stadtteilen Hilstrup, Amelsbüren, Berg Fidel, Duesberg, Mecklenbeck-Süd, in anliegenden Wohngebieten sowie in den Gewerbegebieten Loddenheide und Hansa-BusinessPark im Einsatz.

Dreijähriges Pilotprojekt

Das vom Land Nordrhein-Westfalen geförderte Projekt wird wissenschaftlich begleitet, um auf Grundlage der Erkenntnisse mit weiteren digitalen Angeboten die Verkehrswende voranzubringen. Bei erfolgreichem Verlauf könnte LOOPmünster dann auf weitere Stadtteile ausgeweitet werden.

Gut zu wissen

LOOPmünster fährt **nicht parallel zu den Linienbussen**, sondern ist ein Angebot für Strecken, für die es wenig ÖPNV-Möglichkeiten gibt. Die App empfiehlt anhand der eingegebenen Fahrtdaten die bestmögliche Serviceoption.



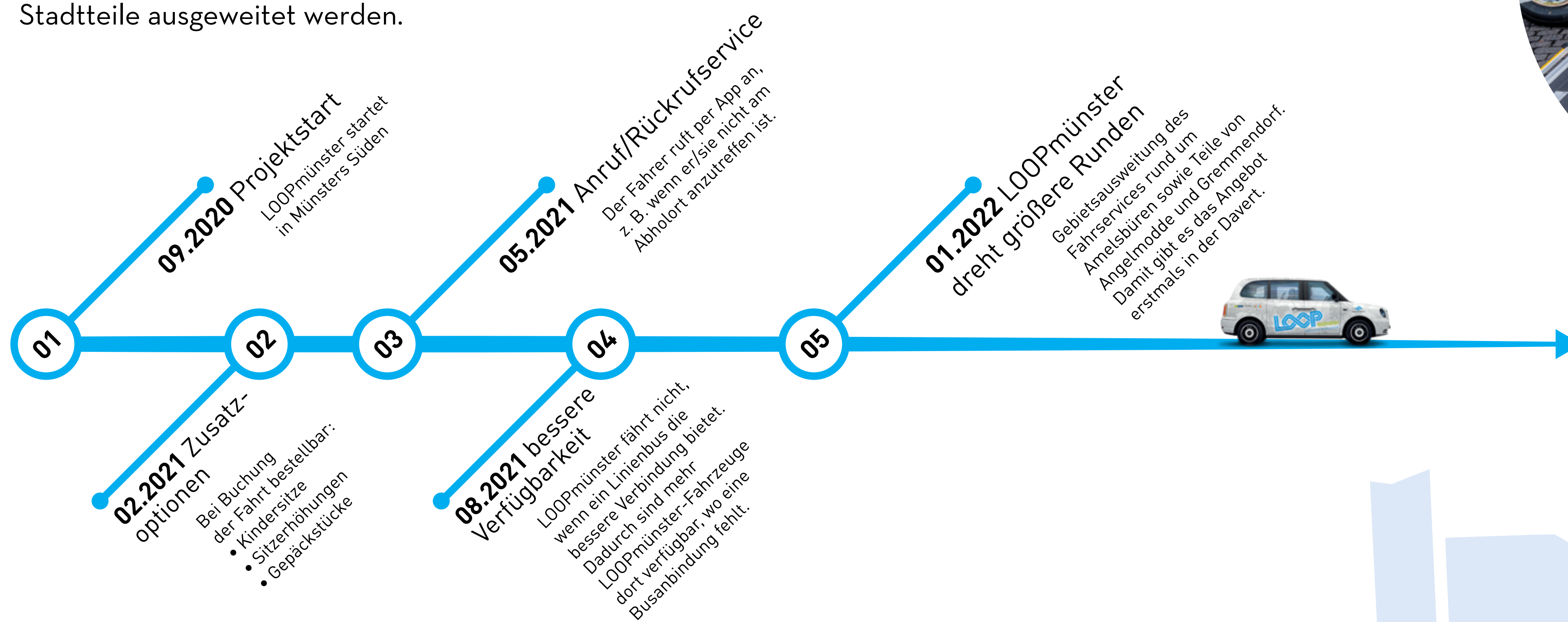
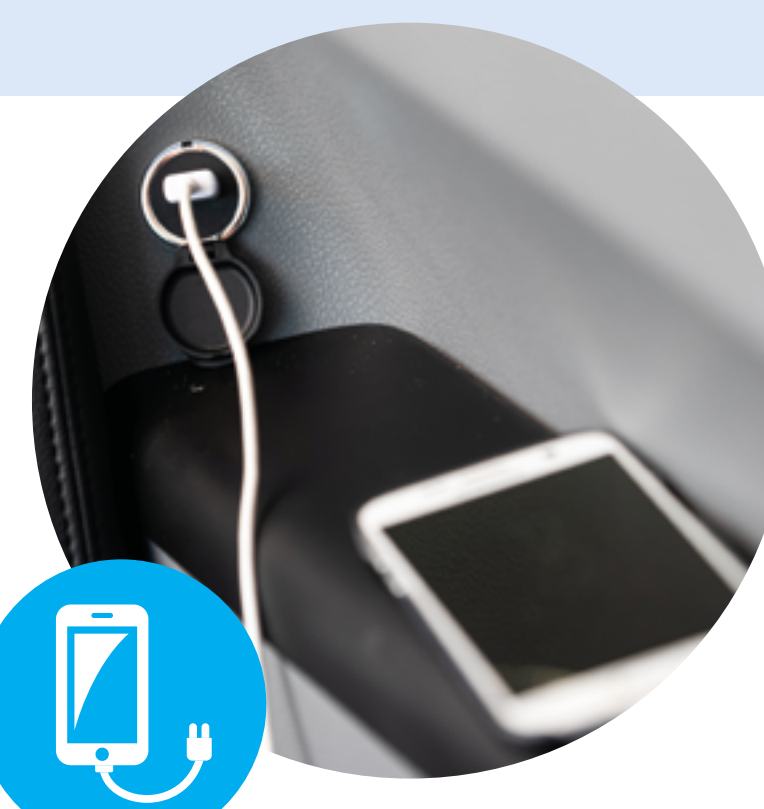
Wann fährt LOOPmünster?

Die Kleinbusse fahren **werktags von 5 Uhr morgens bis 2 Uhr** nachts. Am **Wochenende** sogar **rund um die Uhr**.

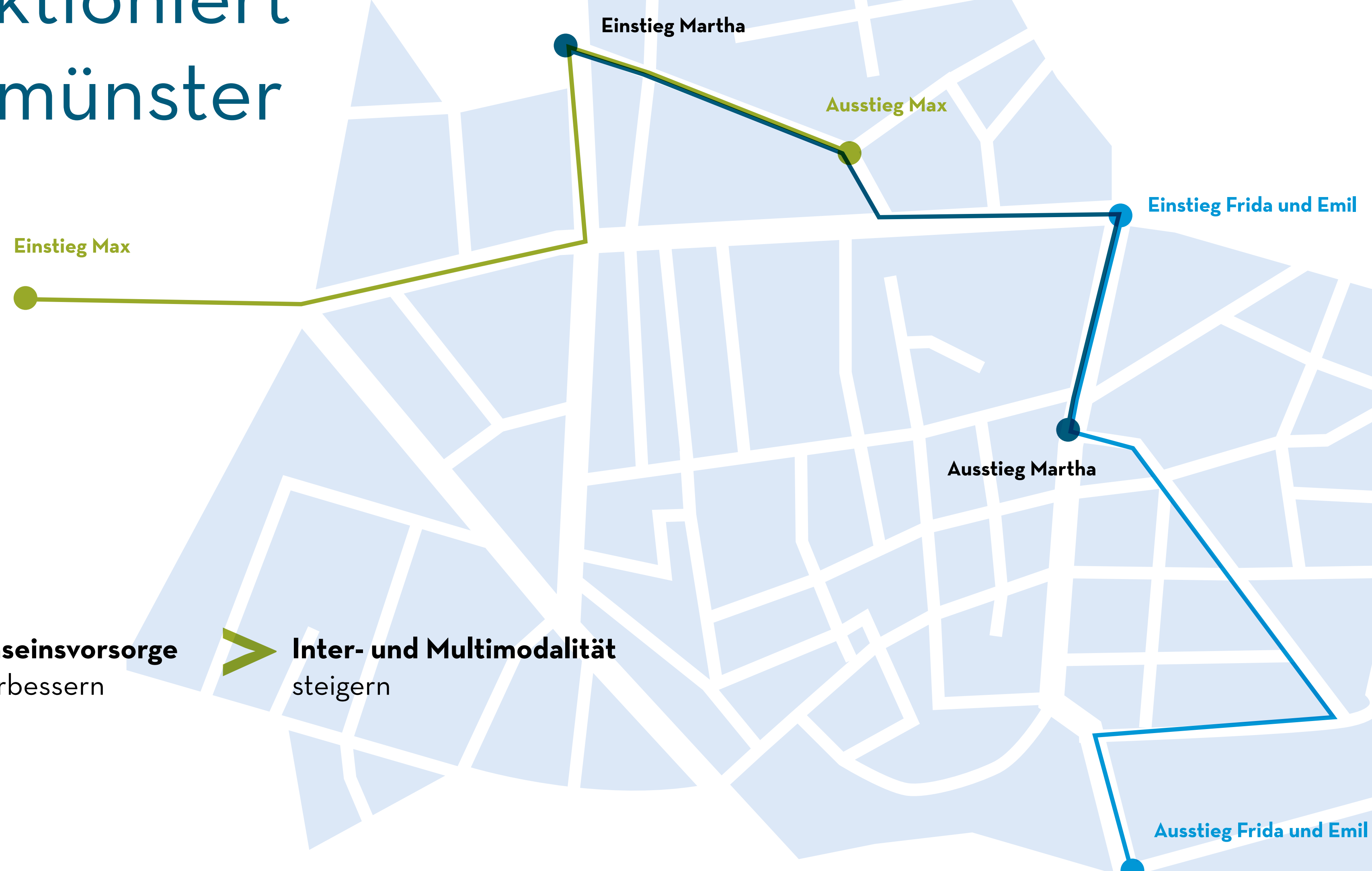


Was kostet das Angebot?

Die Fahrten können zum **ÖPNV-Ticketpreis** (zzgl. 1 Euro Schutzgebühr je Person und Fahrt) gebucht werden.

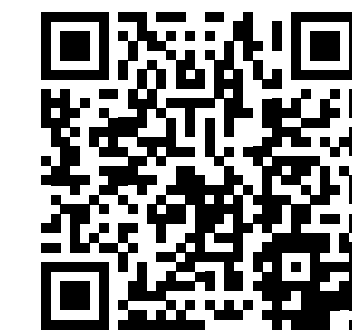


So funktioniert LOOPmünster



Ziele Ride-Pooling

- > **Abhängigkeit** von Pkw verringern
- > **ÖPNV-Angebot** erweitern
- > **Daseinsvorsorge** verbessern
- > **Inter- und Multimodalität** steigern



LOOPmünster Nahverkehr auf Bestellung

Wer „loopen“ möchte, bestellt einfach per App und gibt dort Start und Ziel an. Die Software bündelt automatisch die Fahrtwünsche und wählt eine optimale Route aus. Anschließend lässt sich digital verfolgen, wann der Loop in der Nähe ist und wo man einsteigen kann. Mit dem Angebot machen die Stadt und die Stadtwerke Münster den Nahverkehr flexibler und stärken klimafreundliche Mobilität.

Neuer Fahrservice für Münsters Süden

Kleinbusse fahren ohne festen Fahrplan und Linienwege durch Münsters Süden. Die umweltfreundlichen Sammelfahrzeuge sind mit sechs bequemen Sitzplätzen ausgestattet und barrierearm. Rollator, Rollstuhl oder Kinderwagen können mit an Bord, wenn das bei der Buchung angegeben wird.

Derzeit ist LOOPmünster in den Stadtteilen Hilstrup, Amelsbüren, Berg Fidel, Duesberg, Mecklenbeck-Süd, in anliegenden Wohngebieten sowie in den Gewerbegebieten Loddenheide und Hansa-BusinessPark im Einsatz.

Dreijähriges Pilotprojekt

Das vom Land Nordrhein-Westfalen geförderte Projekt wird wissenschaftlich begleitet, um auf Grundlage der Erkenntnisse mit weiteren digitalen Angeboten die Verkehrswende voranzubringen. Bei erfolgreichem Verlauf könnte LOOPmünster dann auf weitere Stadtteile ausgeweitet werden.

Gut zu wissen

LOOPmünster fährt **nicht parallel zu den Linienbussen**, sondern ist ein Angebot für Strecken, für die es wenig ÖPNV-Möglichkeiten gibt. Die App empfiehlt anhand der eingegebenen Fahrtdaten die bestmögliche Serviceoption.



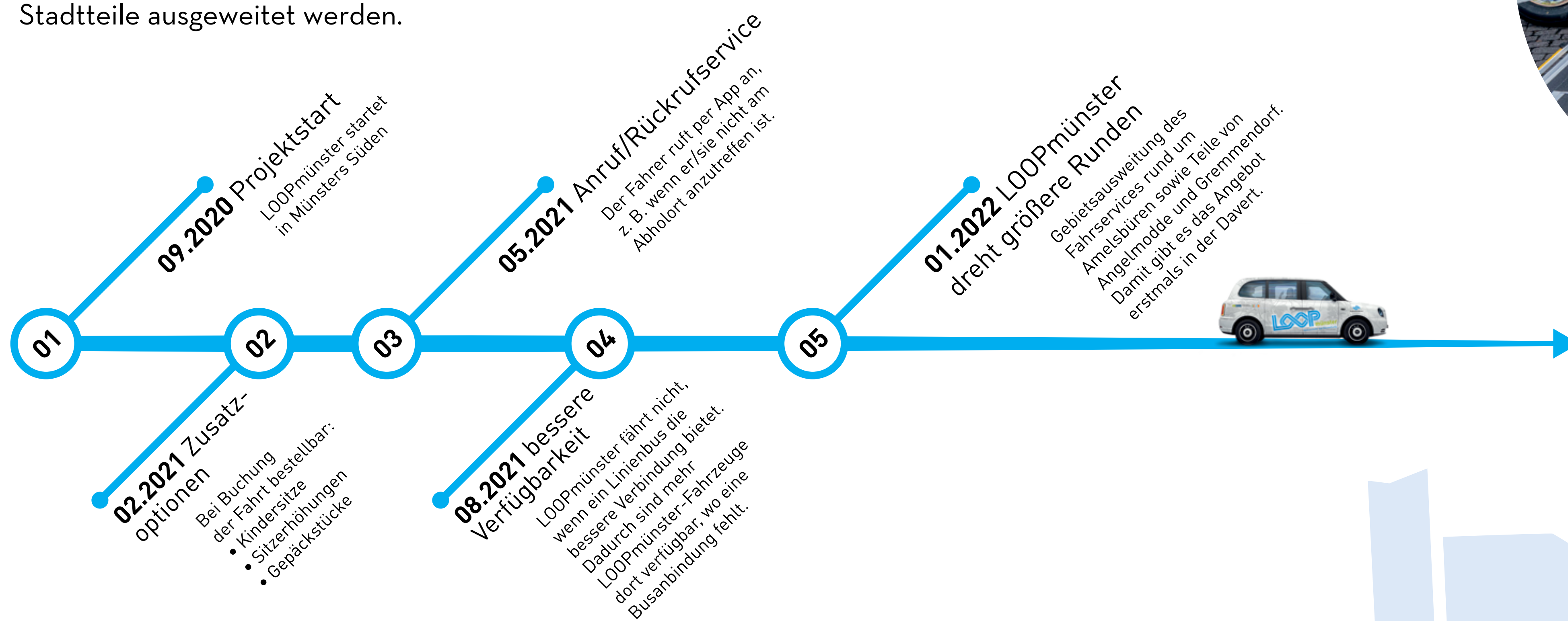
Wann fährt LOOPmünster?

Die Kleinbusse fahren **werktags von 5 Uhr morgens bis 2 Uhr** nachts. Am **Wochenende** sogar **rund um die Uhr**.

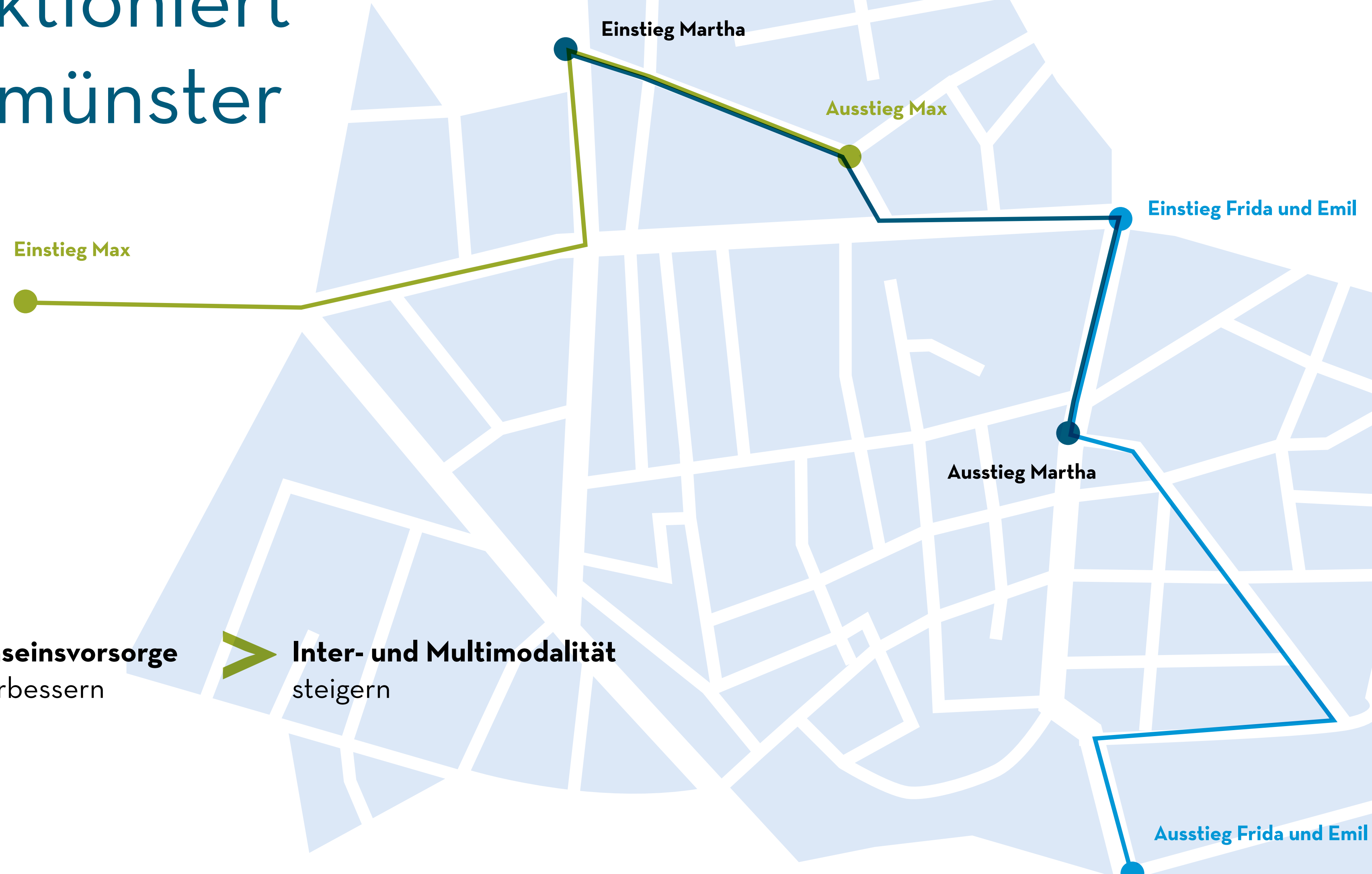


Was kostet das Angebot?

Die Fahrten können zum **ÖPNV-Ticketpreis** gebucht werden.



So funktioniert LOOPmünster



Ziele Ride-Pooling

- > **Abhängigkeit** von Pkw verringern
- > **ÖPNV-Angebot** erweitern
- > **Daseinsvorsorge** verbessern
- > **Inter- und Multimodalität** steigern

Entspannt und unversehrt von A nach B

Verkehrssichere Stadt

Wir alle wünschen uns, unfallfrei auf Münsters Straßen unterwegs zu sein. Deshalb spielt die Verkehrssicherheit bei der Mobilitätsplanung eine wichtige Rolle. Ziel ist es, Unfälle grundsätzlich zu vermeiden.

Dazu werden **Ampelphasen** so angepasst, dass gefährliche Momente, zum Beispiel beim Abbiegen, verhindert werden. Schulkinder bekommen **Warnwesten**, damit sie gut zu sehen sind, wenn es dunkel ist. Und Orte, an denen viele Unfälle passieren, werden genau unter die Lupe genommen, um die Situation dort zu verbessern. Damit Konflikte gar nicht erst entstehen, gibt es in der Stadt – wo es möglich ist – **eigene Wege für Radfahrende und Autos**.

Auch durch geringere Geschwindigkeiten reduziert sich die Unfallgefahr. So passieren mit Tempo 30 weniger Unfälle und Verletzungen sind nicht so schwer.

Eine Stadt mit weniger Verkehrsunfällen ist eine gesündere und lebenswertere Stadt.

Der Mensch ist die Grenze

Das gesamte System Straßenverkehr muss an den Menschen angepasst werden – nicht umgekehrt. Was kann der Mensch überhaupt körperlich aushalten?

Das Leben ist nicht verhandelbar

Es soll und darf keine Getöteten und Schwerverletzten im Straßenverkehr geben.

Wir haben das Recht auf ein sicheres Verkehrssystem

Alle Verkehrsteilnehmenden müssen sich ihres Handelns und Verhaltens bewusst sein und die Gesetze und Bestimmungen einhalten. Staat und Unternehmen haben im Gegenzug dafür zu sorgen, dass das System als Ganzes sicher ist.

Menschen sind fehlbar

Unser Straßenverkehrssystem ist viel zu selten daran angepasst, dass der Mensch evolutionär auf eine Fortbewegung mit maximalen Geschwindigkeiten zwischen 20 und 30 km/h ausgelegt ist. Darum passieren Fehler. Und diese sind nicht die Ausnahme, sondern die Regel. „Fehler dürfen nicht mit dem Tod bestraft werden“, heißt es daher in der Vision Zero.

VISION ZERO

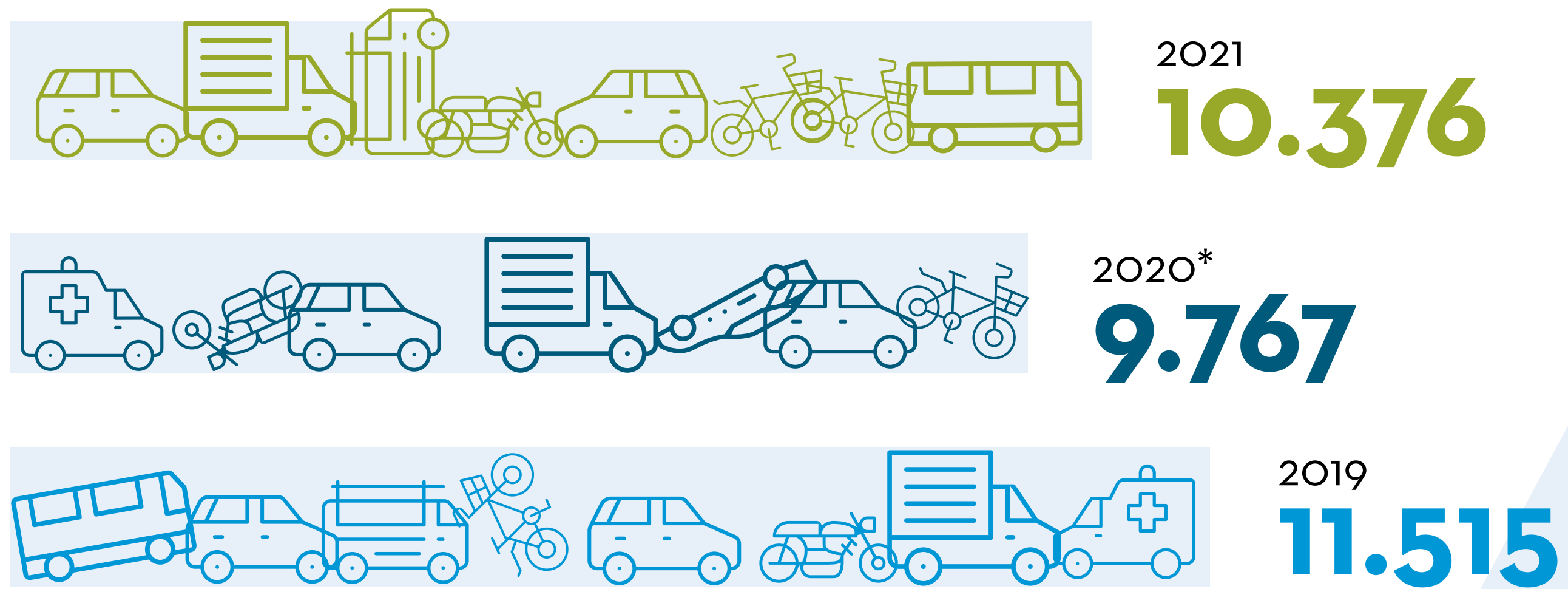
Das Ziel ist klar: Nur die Null ist akzeptabel. Null Tote, null Verletzte im Verkehr.



Verkehrssichere Stadt

Damit alle gefahrlos unterwegs sind

Verkehrsunfälle in Münster



Die Anzahl der Verunglückten **stieg um 80 Personen** auf 1.387 (2019: 1583).
Die Anzahl schwer verletzter Personen stieg um vier Verunglückte auf 197 an.
Es gab 2021 drei Verkehrstote in Münster.

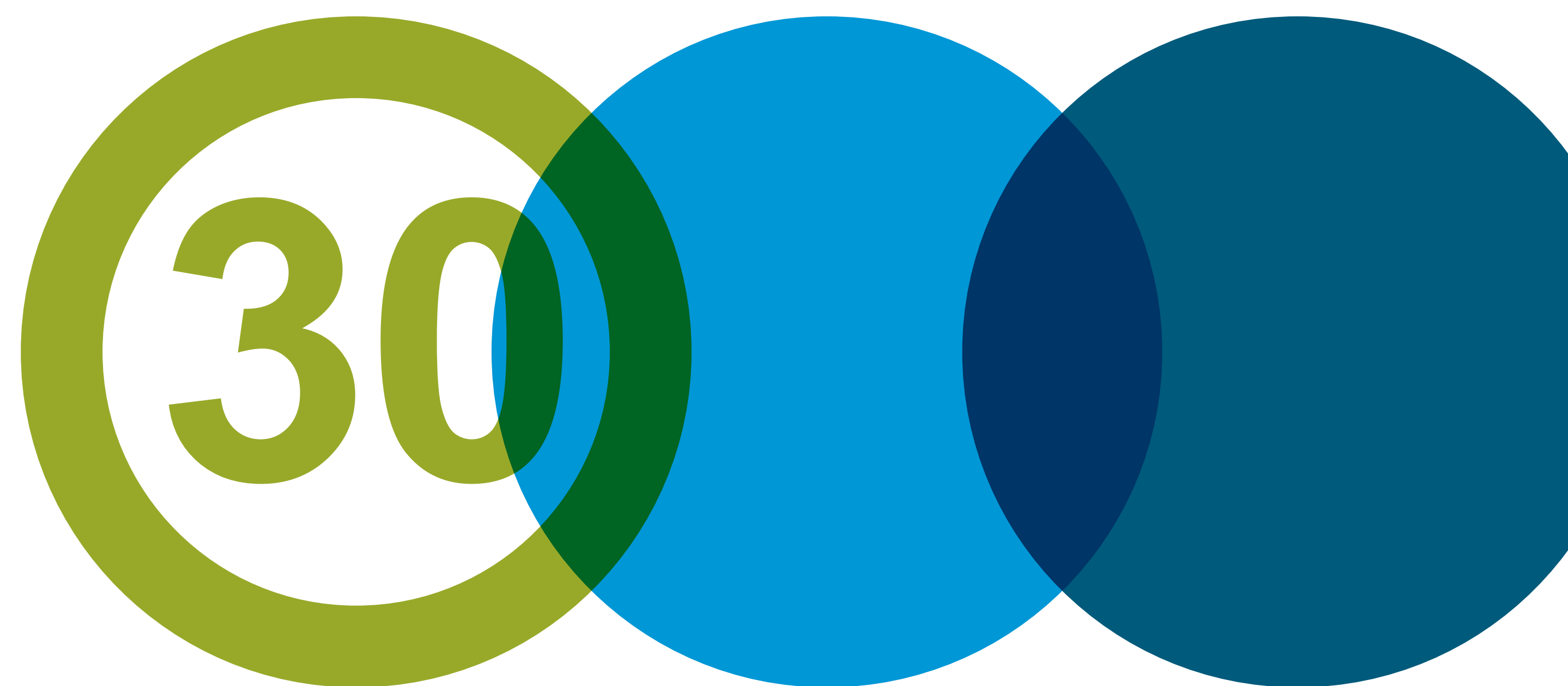
* Wegen Corona-Lockdowns nur bedingt aussagekräftig.

Unfallhäufungspunkte analysieren

Die Unfallkommission bewertet seit vielen Jahren das Unfallgeschehen in Münster und geht Ursachen auf den Grund, um den **Verkehr in der Stadt sicherer zu gestalten**. Zur Unfallkommission gehören Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Münster, der Polizeibehörde sowie der Bezirksregierung an.

Separierte Rechtsabbieger

Durch eigene Ampelphasen für Rechtsabbieger werden Unfälle beim Abbiegen vermieden. So verringert sich die Zahl schwerer Verkehrsunfälle und die Sicherheit für Radfahrende steigt. Dafür geht diese Ampelschaltung manchmal zulasten der Grünen Welle.



Tempo 30 als Regelgeschwindigkeit

Münster gehört zu den Gründungsmitgliedern einer Initiative, die sich für Tempo 30 als Richtgeschwindigkeit in Städten einsetzt. Die Initiative, der mittlerweile weit mehr als 270 Kommunen beigetreten sind, spricht sich für mehr Handlungsspielräume bei der Anordnung von Tempo 30 innerorts sowie für Modellversuche einer stadtweiten Einführung von Tempo 30 aus.



Rot heißt: Vorfahrt für Radfahrende

Münster will das Radfahren so attraktiv wie möglich machen und noch mehr Menschen dafür begeistern, sich auf die Leese zu schwingen. In der Stadt entstehen daher hochwertige Fahrradstraßen, die sicher, komfortabel und sogar nebeneinander befahrbar sind. Sie sind auch als Zeichen der Wertschätzung gegenüber allen zu verstehen, die sich auf dem Rad durch die Stadt bewegen.



Mehr erfahren!

6.200 Meter Fahrradstraße schon umgestaltet



Fahrradstraßen sind Teil des Radverkehrsnetzes in Münster und der Velorouten in das Umland



Fahrradstraße

Roter Teppich fürs Rad!



Fahrradstraßen sind heute mit ihrem roten Erscheinungsbild in Münster nicht zu übersehen. Sie erhöhen die objektive sowie subjektive Sicherheit und sind eine **attraktive Alternative** abseits der Radwege an Hauptverkehrsstraßen. Bundesweit – und so auch in Münster – waren Fahrradstraßen lange oft nicht von anderen Straßen zu unterscheiden. Es fehlte häufig eine **klare Kennzeichnung**, mit der Folge, dass die geltenden Regeln nicht bekannt waren und es sogar zu gefährlichen Situationen kam.

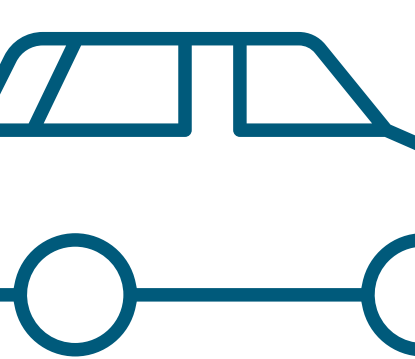
Die Straßen boten auch wenig Komfort und die Fahrbahn war nicht ausreichend breit. Darum hat der Rat der Stadt Münster im Juli 2019 **Qualitätsstandards für Fahrradstraßen** beschlossen. Das neue Design sowie ergänzende Großplakate, die am Anfang aller Fahrradstraßen und an wichtigen Einmündungen aufgestellt wurden, zeigen nun: Radfahrende sind hier willkommen und Autos zu Gast.

← 4-5 Meter →

→ **Parkraum** wird deutlich reduziert und entfällt, wenn erforderlich.

→ Die **Geschwindigkeit** des Kfz-Verkehrs wird gesenkt.

→ Unfälle durch **Dooring** oder **ein- und ausparkende Kfz** werden verhindert.



GOOD BYE!

Autos zu Gast

Mehr Komfort und Platz

Kommunikatives Radfahren nebeneinander ist möglich.



Rot steht für „Radfahren“

Die Fahrgassen werden flächig rot eingefärbt und mit dem Radsymbol versehen. Wer in Münster lebt, kennt die Farbe von den Radwegen und verbindet sie daher intuitiv mit Fahrradinfrastruktur. Sie erhöht die Aufmerksamkeit und signalisiert: Hier hat der Radverkehr Vorrang!